

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



INSERATE: Die eingesetzte Nonpareille oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1,50 per Pfeifette, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechend Rabatt gewährt.

SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierjährl. Fr. 4.—, mehrjährl. Fr. 2.—.

Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten im Zuschlag gebracht.

Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag

Achtdzwanzigster Jahrgang
Vingt-huitième Année

Parait tous les Samedis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

13. Dezember 1919

13 Décembre
1919

gen erwarten lassen. Jedenfalls muss das Gastgewerbe gerade in dieser Frage vermehrte Solidarität an den Tag legen. Denn soll die Treuhändgesellschaft wirklich die Hotelbank werden, die wir alle seit langem erstreben, dann muss sie von Anfang an gut fundiert und namentlich von seiten der Hotelerie gestützt sein. — Was sodann die rechtlichen Massnahmen betrifft, so sollen sie im Zusammenhang mit den bisherigen Notverordnungen ausgebaut werden. Zunächst ist die Verlängerung der Kapitalstundung vorgesehen, auch für die in den Jahren 1920/21 fällig werdenden Kapitalabzahlungen, für welche Stundung bis 1927 in Aussicht genommen ist. Im weiteren steht die Frage in Prüfung, ob nicht die Zinsverbindlichkeiten zwangsläufig erklärbar werden können, auch wenn sie pfandrechtlich verbrieft sind. Darüber sind in der Expertenkommission die Meinungen sehr geteilt; sie sucht jedoch eine Formel, auch diese Frage im Interesse der beteiligten Kreise zu lösen. Wichtig ist sodann, dass ein Gesetz für das Gastgewerbe vorgesehen ist, in welchem diese Fragen einheitlich geregelt werden sollen, auch das sogenannte Bauverbot. Nun ist aber von anderer Seite eine Terminierung des Bauverbotes angestrebt worden, für welche namentlich die Organisation des Hotelpersonals eintritt. Immerhin dürfte das Bauverbot, im Zusammenhang mit den Notverordnungen, zumindest bis 1927 akzeptiert werden, von welcher Zeit an die Frage dann durch die Gesetzgebung geregelt werden dürfte. Für die Hotelerie ist jedenfalls das Nächstliegende die Verwirklichung der finanziellen Hilfsaktion, dann der rechtlichen Massnahmen mit Verlängerung der Stundung und vorläufigen Bauverbot und in dritter Linie erst ein Bundesgesetz über das Gastgewerbe. Man kann sich allerdings bei Beurteilung der Erfolgsaussichten dieser Postulate des Eindrucks nicht erwehren, dass ihre Realisierung noch mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Steht aber die Hotelerie wie ein Mann zusammen, so werden wir auch in dieser Frage durchdringen. Die Vertreter des Vereins in der Expertenkommission appellieren daher an das Solidaritätsgefühl namentlich jener Hoteliers, die heute noch in guten Verhältnissen stehen, der Sanierungs- und Hilfsaktion ihre Unterstützung nicht zu versagen. Es liegt diese Mitarbeit im Interesse auch dieser Kollegen, wennschon sie sich vielleicht heute noch relativ gebogen fühlen. Allerdings würden bei einer ausbrechenden Katastrophe zunächst die schlecht fundierten Geschäfte fallen; allein sofort würde dann eine billige und schädliche Konkurrenz einsetzen, die schliesslich auch die heute noch nicht erschütterten Unternehmen im Verhängnis ziehen müsste. Schon aus diesem Grunde ist danach einträchtiges Zusammenstehen unsere vornahme Pflicht.

Herr *Hüsler* unterstützt in kurzem Votum die Anträge des Vorstandes. Den Darlegungen der beiden Vorredner wäre nur noch beizufügen, dass viele Mitglieder sich fragen, wie denn die Treuhändgesellschaft, die in Bern zentralisiert werde, allen im ganzen Lande zerstreut notleidenden Betrieben Hilfe bringen solle, deren Verhältnisse der Treuhändstelle nicht bekannt sein können? Solche Fragesteller sind jedoch dahin zu beruhigen, dass die regionalen Hilfsorganisationen zur Bewältigung der Arbeiten herbeizogen werden sollen; und auch der Umstand, dass der Bund nur einmal pro Jahr wiederkehrende Subventionen leistet, darf nicht abschrecken. Auch Herr *Hüsler* appelliert an die Solidarität der gesamten Hotelerie und spricht zum Schlusse sein Bedauern darüber aus, dass verschiedene Sektionen sich um die Aktienzeichnung kaum bemühten.

Herr *Präsident Bon* verdankt neben den verschiedenen Voten insbesondere die mühevolle Arbeit der Vereinsvertreter in der Expertenkommission, welche Herren er ersucht, dem Verein ihre Mitarbeit auch fernerhin zu gewähren.

Die Anträge des Vorstandes werden hierauf einstimmig angenommen.

3. Gesamtarbeitsvertrag.

Herr *Dr. Küry*, juristischer Berater des Vereins und Mitglied der Expertenkommission für die Angestelltenfragen, erhält das Wort zu seinem orientierenden Vortrag.

Referent verweist einleitend auf den Beschluss der letzten Delegiertenversammlung, den damals vorliegenden Vertragsentwurf zu ratifizieren. Der Vertrag trat dann jedoch nicht in Kraft, weil die Union *Helvetia*, obwohl ihre Urabstimmung eine Mehrheit für Annahme ergab, das Abkommen in einer Vertreterzusammensetzung ablehnte. Die Personalverbände braten auch sogleich mit neuen Anforderungen an die Prinzipalverbände heran; es kam zu neuen Verhandlungen, die dann im Monat Juli zum Abschluss eines zweiten Vertrages führten, dessen Inhalt seinerzeit in der «*Hotel-Revue*» publiziert wurde. Auch diese zweiten Verhandlungen zeichneten sich durch ihre Zähigkeit, sowie durch verschiedene andere Unannehmlichkeiten aus. — Die weiteren Vorgänge vom Monat Juli, die mit der Frage im Zusammenhang stehen, sind bekannt! Der neue Vertragsentwurf stieß in Prinzipalkreisen auf so grossen Widerspruch, dass er in einer bei den Sektionen des S. H. V. vorgenommenen Abstimmung mit erheblichem Mehr abgelehnt wurde. Die Personalorganisationen drohten hierauf mit Streik; in der Fach- und Tagespresse wurde viel Lärm geschlagen, der Bundesrat

resp. das Volkswirtschaftsdepartement bot dann seine Intervention an, die unter dem Drucke wie durch gewisse Versprechen der Behörde hinsichtlich der Hilfsaktion schliesslich zur Ratifikation führte, nachdem eine telegraphisch vorgenommene Abstimmung der Sektionen ein schwaches Mehr für Annahme ergeben. Die Abstimmung ist also auf nicht statutarischem Wege erfolgt! Dennoch gab der Vorstand, wenn auch schweren Herzens, die Erklärung ab, der Vertrag sei ratifiziert! Nun hat heute die Delegiertenversammlung als höchste Instanz des Vereins in Sachen das letzte Wort und wir schlagen Ihnen vor, die Ratifikation endgültig zu beschließen. Dabei wissen wir wohl, dass der Vertrag nur ein erster Versuch ist, das Arbeits- und Anstellungsverhältnis im Gastgewerbe im Interesse aller Beteiligten gerecht zu regeln, dass er noch viel Mängel aufweist und keine ideale Lösung der Materie bedeutet. Auch stehen wir nicht an, zu erklären, dass es eine starke Zumutung an die notleidende Hotelerie ist, im Momente tiefster geschäftlicher Depression solch enorme soziale Aufgaben auf sich zu nehmen. Trotzdem schlagen wir die Ratifikation vor; sie hat ja nur formelle Bedeutung, denn die verbindliche Zusage ist bereits im August erfolgt, eine Ablehnung würde daher eine Desavouierung des Zentralvorstandes darstellen. Es sprechen aber auch taktische und materielle Gründe dafür, dem Vorschlag des Vorstandes zuzustimmen. Die Ablehnung würde uns seitens der Personalvertreter den Vorwurf des Wortbruches eintragen, sie würden im weiteren einen Kampf gegen den Verein eröffnen, dessen Austrag für das Gewerbe nicht von gutem sein könnte. Den Forderungen auf soziale Gebiete kann sich auch die Hotelerie nicht entgegenstellen; auch unsere Industrie muss diesbezüglich Opfer bringen; in anderen Gewerben haben ganz erhebliche Lohn erhöhungen stattgefunden, und zwar auch in Erwerbszweigen, die unter den Folgen des Krieges grossen Schaden litten. Die sozialen Forderungen sind heute nun einmal populär; dann darf nicht vergessen werden, dass die Personal- und Angestelltenkreise heute schon wieder mit neuen, noch weitergehenden Forderungen auf den Plan treten. So die Vereinigung Schweiz Angestellten-Verbände, die neuerdings an die Behörden mit dem Begehr herantritt, auf gesetzliche Regelung der Arbeitszeit für Angestellte durch Bundesgesetz, wobei speziell für das Hotelpersonal die gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit auf 10 Stunden postuliert wird, Präsenzzeit und Arbeitszeit als ein und dasselbe hingestellt, resp. miteinander verwechselt werden. In einer kürzlichen Sitzung der paritätischen Kommission für das Arbeitszeitgesetz haben die Arbeitgeber erklärt, dass sie auf die gestellten weitgehenden Forderungen nicht eintreten können, worauf die Angestelltenvertreter vorläufig den Rückzug antraten, aber verlangten, dass ihren Begehren in anderer Form entgegengekommen werde. Die Sache ist also noch in der Schwebe, die bisherigen Erfahrungen lehren jedoch, dass die Angestellten bei den Behörden auf kompetenter Stelle offensichtlich das Beste beitragen, vor, ehemalige Angestellte als der Prinzipalität entgegenzukommen. Auch die Hotelerie hat es offenbar mit Machtfaktoren zu tun, die sie wieder ändern noch beseitigen kann; ein Grund mehr, heute den Gesamtarbeitsvertrag nicht abzulehnen, sondern mit einem festen Entschluss über die bestehende Situation hinwegzuschreiten. — Nun wird von seiten vieler Hoteliers gesagt, die Durchführung und Innehaltung des Vertrages sei ihnen unmöglich. Meine Herren, diese Erklärung ist keineswegs erstaunlich. Während den Verhandlungen ist unsererseits immer wieder betont worden, es sei ausgeschlossen, in einer Industrie, die derartige Abkommen noch gar nicht kennt, einen so weitgehenden Vertrag mit ihr völlig neuen Bestimmungen von heute auf morgen anstandslos durchzuführen, sondern sie müsse erst noch dazu erzogen werden. Die Schwierigkeiten der Durchführung sind in der Tat oft sehr gross und es wundert die Mitglieder der Expertenkommission gar nicht, dass der Vertrag nicht überall eingehalten werden könnte. Trotzdem geht es nicht an, ihm deshalb abzulehnen. Es ist sodann in Prinzipalkreisen ferner gesagt worden, es wäre besser und zweckmässiger gewesen, statt eines Landesvertrages regionale Gesamtarbeitsverträge abzuschliessen. Tatsache ist denn auch, dass die Verhältnisse der einzelnen Gebiete sich verschiedenartig präsentieren; allein das ist mehr die Folge der Verschiedenartigkeiten und Besonderheiten der einzelnen Betriebe, denen ein künftiges Abkommen auch in höherem Masse wird Rechnung tragen müssen. Daneben hätten aber die Regionalverträge noch die grosse Gefahr im Gefolge, dass eine Gegend leicht gegen die andere ausgespielt werden könnte. Denn was die Angestellten in der einen Gegend oder Stadt erreichen, müsste dann auch die andere gewähren! Ein Grund mehr, der gegen den Abschluss von Regionalverträgen spricht.

Redner erwähnt dann noch die Kommissions-Verhandlungen betr. Erlass eines Gesetzes über die Arbeitslosenfürsorge, an welchen er als Vertreter der Hotelerie teilnahm; und deren Ergebnisse Ende Oktober in einem Bundesratsbeschluss der Öffentlichkeit übergeben wurden. Dabei ist bemerkenswert, dass die Hotelerie von der Beitragspflicht an die Arbeitslosenfürsorge entbunden wurde, wie der Verhandlungsleiter Dr. *Mangold* schon im

Laufe der Beratungen wiederholt in Aussicht stellte. Die Behörden sind also dem Gastgewerbe in dieser Frage weit entgegengekommen.

Redner schlägt vor, dem Antrag des Vorstandes zuzustimmen, den Gesamtarbeitsvertrag zu ratifizieren und den Zentralvorstand zu beauftragen, die nötigen Vorkehren zur reibungslosen Durchführung des Vertrages zu treffen.

Der *Vorsitzende* verdankt das Referat und fragt die andern Mitglieder der Expertenkommission an, ob sie eventuell ergänzende Bemerkungen anzubringen haben. Das ist jedoch nicht der Fall.

In der anschliessenden, sehr regen Diskussion ergreift zunächst Herr *Bezzola* das Wort, um im Namen und Auftrag des Bündnerischen Hoteler-Vereins hier dessen ablehnende Stellungnahme zum Gesamtarbeitsvertrag zu vertreten, welchem Auftrage er in temperamentvoller, gesichter Rede nachkommt. Herr *Bezzola* legt einen Beschluss der Generalversammlung des Bündnerischen Hoteler-Vereins vom 22. November in Filisur zuhanden der heutigen Tagung vor, Beschluss, der folgenden Wortlaut hat:

1. Dem Hohen Bundesrat resp. seinem Departement des Innern wird der Dank ausgesprochen für alle Bemühungen zugunsten der Hotelerie, insbesondere für die Erleichterung der Einreise und für die im Werden begriffene Hilfsaktion.
2. Es ist eine Sache absoluter Unmöglichkeit, die von Kanton zu Kanton ganz grundverschiedenen Verhältnisse in der Hotelerie mit einem einheitlichen Vertrage für die ganze Schweiz lösen zu wollen.
3. Die Hotelerie Graubündens ist unter keinen Umständen im Falle, den Arbeitsvertrag vom Monat Juli 1919 einzuhalten.
4. Sollte den berechtigten Forderungen der Gebirgskantone und der Kurorte mit kurzer Saison dauer nicht Rechnung getragen werden, so erklärt die Generalversammlung der Bündnerischen Hotelerie heute schon, dass sie die ihr durch den Gesamtarbeitsvertrag zugemuteten Opfer nicht auf sich nehmen kann.
5. Die Delegiertenversammlung des Schweizer Hoteler-Vereins wird ersucht, eine Eingabe an den Hohen Bundesrat zu beschliessen, worin derselbe um Intervention in Sachen des Gesamtarbeitsvertrages gebeten wird.

Herr *Bezzola* legt auch den Wortlaut dieses Interventionsgesetzes vor und ersucht den Vorstand, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, in der Angelegenheit die Mitwirkung der an der Hotelerie zumeist interessierten Kantonregierungen anzuordnen.

Herr *Angst*, St. Moritz, wendet sich in längerer Rede ebenfalls gegen den Vertrag, dessen Durchführung er namentlich für die Saisonkurse als unmöglich bezeichnet; letztere verlangen daher einen Vertrag, der ihrer Eigenart und ihren Verhältnissen auf den Leib geschnitten ist.

Der *Vorsitzende* schildert diesen Voten gegenüber die Lage zu Anfang August, deren Schwere dem Vorstand keinen andern Weg überliess, als zu ratifizieren. — Herr *Hauser* bestätigt dies, indem er betont, eine Ablehnung des Vertrages sei Anfang August unmöglich gewesen. Der Generalskriek in Basel und Zürich war damals gerade ausgebrochen, Tausende hatten die Arbeit niedergelegt, um ihre Forderungen: erhöhte Löhne, 30-Stundenwoche, Fünftagwoche, durchzusetzen; in ganzen Land herrschte Unruhe und Sorge. Und in diesem Moment hätte der Vorstand die Ratifikation verweigern sollen? Bessere Bedingungen waren damals nicht zu erreichen. Wir müssen auch soviel soziales Empfinden aufbringen, um den Angestellten weitmöglichst entgegenzukommen; zu einem Vertragsabschluss gehören immer zwei Kontrahenten, und es war damals unmöglich, unserm Gegenpart weitergehende Konzessionen abzuringen, zumal er am Kartell eine sehr starke Rückendeckung hatte. Allein nicht nur diese Gründe, sondern schon der Gesichtspunkt von Treu und Glauben spricht für die Ratifikation.

An der Debatte beteiligen sich ferner die Herren *Dr. Eberle*, *Hüsler*, *Wyder*, *Klusér* und *Büdiger*, die in eindrucksvollen Reden für die Ratifikation eintraten, während Herr *Brenn* den Standpunkt der Bündner Hotelerie verteidigt und den Antrag stellt, die Ratifikation zu verschieben, eventuell, im Falle Verwerfung des Verschiebungsantrages, den Gesamtarbeitsvertrag abzulehnen.

Zur Abstimmung gelangt zunächst der Eventualantrag *Brenn*, der nur 9 von 113 Stimmen auf sich zu vereinigen vermag; sodann wird der Vorschlag des Vorstandes auf Ratifikation des Vertrages mit 79 gegen 34 Stimmen genehmigt.

Nach kurzen Voten der Herren *Simon*, *Kienberger* und *Bezzola* erhält der Vorstand Auftrag, durch einen Juristen einen Kommentar zum Gesamtarbeitsvertrag erstellen zu lassen; eine Anregung betreffend Beitritt des S. H. V. zum Zentralverband schweiz. Arbeitgeber-Organisationen nimmt der Präsident zur Prüfung durch den Vorstand entgegen.

4. Plazierungsbureau.

Herr *Gölden* referiert namens des Zentralvorstandes:

Im letzten Sommer ging beim Vorstand

seitens des Bündnerischen Hoteler-Vereins das Gesuch ein, die Frage zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen dem Zentralbureau ein Plazierungsbureau angegliedert

werden könnte, das die Stellenvermittlung für das gesamte Hotelpersonal gratis besorgen würde. Das Resultat dieser Prüfung liegt nun vor, es ist zum Teil in der Einladung zur heutigen Versammlung enthalten und daher in allgemeinen Umrissen den Delegierten schon bekannt. Der Gedanke an sich ist nicht neu; der S. H. V. besass schon früher ein Plazierungsbureau, auf das jedoch in den 90er Jahren zugunsten der Stellenvermittlung der Personalverbände verzichtet wurde. Seither hat aber die Hotelerie eine grosse Entwicklung erfahren, desgleichen die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt; die heutige Stellenvermittlung genügt den Bedürfnissen nicht mehr und es ist daher die Frage schon letztes Jahr anlässlich der Statutenrevision wieder aufgegriffen worden. Die Notwendigkeit der Neugründung ist jedenfalls gegeben. Bei der jetzigen Zerfahrenheit des Arbeitsmarktes bietet es oft grosse Schwierigkeiten, insbesondere für Saisonbetriebe und abgelegene Hotels, sich geeignetes Personal, namentlich Hilfspersonal zu beschaffen. Unteres Personal ist manchmal mit dem besten Willen nicht aufzutreiben, weil es an der einheitlichen Stellenvermittlung fehlt, weil der Grossteil des Personals nicht recht weiß, an welche Adresse es sich wenden soll, um Stellen zu finden. Diesem Mangel soll nun das projektierte Plazierungsbureau unseres Vereins abhelfen. Es ist damit in erster Linie die Konzentrierung des Arbeitsmarktes geplant; nicht minder wichtig aber erscheint, dass durch Errichtung des Bureaus die Dienstverhältnisse wieder in erträglichere, bessere Bahnen geleitet werden können. — Leider ist dem Projekt bereits scharfe Opposition aus Personalkreisen erwachsen, wohl das beste Zeichen dafür, wie klug die Massnahme eigentlich ist. Die Union *Helvetia* führte beim Volkswirtschaftsdepartement Be schwerde gegen unsere Absicht, die offenbar bezwecke, den Plazierungsdienst der Union *Helvetia* zu konkurrieren, die Personalorganisationen zu schwächen. Anfang Oktober gelangte daher das Volkswirtschaftsdepartement an unsern Verein, mit der Frage: ob die Gründung im gegenwärtigen Moment angemessen und klug, ob sie wirklich den Interessen der Hotelerie wie der Herbeiführung besseren Einverständnisses dienlich sei? Wir antworteten darauf, dass von einer Provokation der Angestelltenverbände durch die Schaffung eines eigenen Plazierungsbüros nicht die Rede sein könnte. Am 27. Oktober führte die Union *Helvetia* dann Beschwerde bei der Berufszentrale, in welcher die Behauptung aufgestellt wurde, unser Plazierungsbüro bedeute die Fortsetzung der Kampfmasse und sei ein Bruch der in Art. 33 des Gesamtarbeitsvertrages garantierter Friedenspflicht. Der Berufszentrale konnen wir darauf ruhigen Gewissens antworten, die Errichtung des Plazierungsbüros sei kein Werk des Augenblicks, auch keine Re pressivmassnahme, sondern bereits in unsern Statuten vorgesehen.

Referent tritt hierauf in die materielle Würdigung der Vorlage ein. Die Spezialkommission hat sich für die Schaffung des Bureaus ausgesprochen; ein Erfolg desselben kann natürlich nur erzielt werden, wenn seine Dienste durch die Vereinsmitglieder rege in Anspruch genommen werden. Hinsichtlich der Organisation ist zu bemerken, dass der Plazierungsdienst als besondere selbständige Abteilung des Zentralbüros errichtet werden soll, mit einem Abteilungschef an der Spitze und dem nötigen Personal. Die unmittelbare Aufsicht übt der Direktor des Zentralbüros aus. Die Erröfung soll bald möglichst nach Genehmigung der Vorlage durch die heutige Versammlung erfolgen. Die Vermittlung ist für beide Teile kostenlos.

Hinsichtlich der Finanzierung und des Budgets des Bureaus verweist Referent auf die Einladung zur Delegiertenversammlung, die alles nähere darüber enthält.

Der Vorstand beantragt, der Gründung des Plazierungsbüros zuzustimmen und hiezu den nötigen Kredite zu bewilligen.

In der anschliessenden kurzen Diskussion empfiehlt Herr *Dietschy* den Vorschlag des Vorstandes zur Annahme, während Herr *Michel* vor der Gründung warnt, die nach seiner Ansicht zu einem Fiasco führen werde.

Der Antrag des Vorstandes wird sozusagen einstimmig gutgeheissen.

5. Fremdeinreise.

Herr *Emery* spricht in einem interessanten Vortrag über die Schaffung der Zentralstelle für Fremdenpolizei, sowie über die Schritte, die sowohl der S. H. V., als auch die Verkehrscentrale, verschiedene Kantonsregierungen und Parlamentarier zur Behebung der Einreisebeschwerden beim Bundesrat unternommen. Das Fremdenpolizeibureau hätte, rechtzeitig ins Leben gerufen und von Anfang an zweckmässig organisiert, dem Lande her vorragende Dienste leisten können. Tatsächlich ist es aber lange Zeit eine Quelle vieler Klagen und Beschwerden gewesen, wie denn unsere ganze Fremdenpolitik uns im Ausland viel Gegenwicht eintrug. Der Bundesrat zwar zeigte immer die besten Absichten, den Wünschen und Begehrungen der Hotelerie entgegenzukommen, allein seine Anordnungen wurden von den untergeordneten Organen ganz fehlerhaft ausgeführt; und wenn auch gesagt werden muss, dass sich in den letzten Wochen die Frage ganz wesentlich zum Besseren gewendet, so gibt es immerhin noch genug Reisende, die aus Sorge und Scheu

vor den burokratischen Formalitäten auf den Besuch unseres Landes verzichten. Eine grosse Rolle spielen in dieser Hinsicht auch der schlechte Stand der Valuta, dann die schlechten Verkehrsverbindungen, der üble Zustand des Rollmaterials auf den Bahnen, alles Dinge, die das Reisen heute nicht zu einem Vergnügen machen. Es wäre daher nicht ganz gerecht, für den Tiefstand unseres Reiseverkehrs einzig und allein die Zentralstelle für Fremdenpolizei verantwortlich zu machen.

Referent spricht sodann noch zu der letzten Verordnung des Bundesrates über die Fremdenkontrolle und Fremdenreise, die die Härten des bisherigen Systems völlig bestätigt, den Wünschen der Hoteliere auf Beendigung der Einreisewiderstände in weitem Massse Rechnung trägt. Es gilt nun, diese Neuerungen im Ausland gehörig bekanntzumachen, dann dürfen wir hoffen, der Fremdenverkehr werde in unserem Lande bald wieder normale Verhältnisse erreichen.

6. Preisnormierung und Kontrolle.

Herr Referent *Haefeli* führt aus, die bisherigen Preisnormierungsarbeiten haben sich in allgemeiner Bewährung; der Vorstand hat aus allen Landesteilen Berichte erhalten, wonach man mit der Preisnormierung und Preis erhöhung gut gefahren sei. Auch über die Kontrolle sprechen sich die Berichte befriedigend aus. Bis dahin konnte jedoch die Kontrolle ganz scharf noch nicht gehandhabt werden, da einsteils die Arbeit neu und andernteils immer noch Klagen über mangelhafte Buchführung vieler Häuser einliefen, ein Mangel, der naturgemäß die Kontrolle erschwert. Wir müssen deshalb eine zweckmässige Buchführung schaffen, ein geeignetes Schema namentlich auch für einfachere Betriebe aufstellen, damit die Kontrolle überall gut funktionieren kann. Der Verein beabsichtigt zu diesem Zwecke die Anstellung eines eigenen Kontrollbeamten, der nächstens seine Funktionen aufnehmen wird.

Zur Frage der Preisnormierung für 1920 übergeht, verweist Referent auf die Beschlüsse der Vertreterkonferenz vom 23. September in Bern, an der die meisten Sektionen vertreten waren. Diese Beschlüsse brachten neue Minimalpreise für die ganze Schweiz, welche den Sektionen mit Zirkulat vom 6. Oktober zur Kenntnis gebracht wurden. Vorbehältlich dem definitiven Beschluss der heutigen Versammlung würden die neuen Tarife für die Städte und Passantenhäuser sofort und für die Winterkurse auf Beginn der Wintersaison in Kraft erklärt. Nun sollen diese Ansätze auch als Grundlage dienen für die Preisgestaltung der nächstjährigen Sommersaison. Die Hoteliere hat in Zukunft mit ganz außerordentlich erhöhten Ausgaben zu rechnen, so mit höheren Salären, dann mit erhöhtem Bedarf an Personal und andern Folgen des Gesamtarbeitsvertrages, die das Gewerbe stark belasten. Schon aus diesem Grunde sind wir zu Preiserhöhungen genötigt; dann aber sind unsere Hotelpreise im Vergleich zum Auslande immer noch viel zu niedrig, zumal die Verpflegung bei uns im Durchschnitt bedeutend besser ist als in andern Ländern; auch wieder ein Punkt, der uns entsprechende Preissteigerungen nahelegt. Immerhin genährt der Stand der Valuta hier zu einiger Vorsicht, weshalb wir den Bogen natürlich nicht überspannen dürfen. — In dem

erwähnten Zirkular vom 6. Oktober sind die Preise der verschiedenen Rangklassen einzeln aufgeführt. Der Pensionspreis der obersten Kategorie ist auf Fr. 21.—, derjenige der untersten auf Fr. 8.— festgesetzt. Dank der überall eingeführten reduzierten Menüs dürfte mit diesen Preisen auszukommen sein; Extraleistungen wird sich das Hotel auch extra bezahlen lassen. Wenn uns aus Mitgliederkreisen nahegelegt wird, mit der Preis erhöhung bis im Frühjahr zu zufwarten, so muss demgegenüber betont werden, dass im Frühjahr die Situation keineswegs besser sein wird. Auf der andern Seite drängen aber die Verkehrsburäaux auf Herausgabe des Hotelführers 1920, den sie sich möglichst früh in Jahre wünschen. Zur Preisnormierung gehört viel guter Willen und gegenseitiges Vertrauen und auf alle Fälle Anpassung an die gegebenen Verhältnisse.

Referent steht im Namen des Vorstandes folgenden Antrag:

«Die Delegiertenversammlung beschliesst, die Preise sollen für das Jahr 1920 erhöht werden, und zwar um circa 20 % und im Sinne eines Ausgleichs unter den verschiedenen Sektionen. Grundlegend zur Preisnormierung soll das Schema vom 6. Oktober 1919 sein, wo die Einzelpreise festgesetzt sind und ebenso die Pensionspreise, welche für oberste Kategorien Fr. 21.— und unterste Kategorien Fr. 8.— betragen.

Die Sektionen haben ihre Mitglieder an Hand des Schemas einzureihen. Ausnahmen durch die Sektionen können gestattet werden unter Bekanntgabe an den Ausschuss, welcher endgültig entscheidet.»

Die Diskussion, an der sich die Herren *Boss*, *Häuser*, *Mantel*, *Doepfner*, der Vorsitzende und der Referent beteiligen, zeitigt vor allem den Wunsch nach einem besseren Ausgleich zwischen den einzelnen Sektionen und Gebieten. Im Prinzip erklären sich alle Redner mit der vorgeschlagenen Preiserhöhung einverstanden, stellen jedoch verschiedene Anregungen betreffend zweckmässigere Abstufung der Preise und Anpassung der einzelnen Kategorien an die behaupteten Rangklassen, desgleichen betreffend Änderung des Zuschlages für fließendes Wasser, sowie über den Termin der Inkraftsetzung der neuen Preise u. a. m. — Herr Präsident *Bon* verweist diesen Anregungen gegenüber auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Lösung des ganzen Fragenkomplexes und betont, als bester Weg, in Sachen zu einem befriedigenden Ziele zu gelangen, erscheine ihm die Anbahnung von Verhandlungen von Sektion zu Sektion unter Führung des Vorstandes und dem Beistand von Vertrauensmännern, die verbindlich unterhandeln. Herr *Bon* ersucht daher, hier heute nur die grossen Richtlinien zur Preisnormierung vorzusezieren, worauf der Vorstand mit den Sektionen Fühlung nehmen und einen gerechten Ausgleich zwischen den einzelnen Landesteilen anstreben wird. Die bereits vorgebrachten Wünsche und Anregungen hat der Vorstand zur Prüfung vorgenommen.

Herr *Hauser* unterstützt dieses Votum; er ist der Meinung, der Verein müsse sich über eine Preiserhöhung bald schlüssig werden, beantragt aber, die definitive Lösung und weitere Verhandlungen dem Vorstand zu überlassen.

Die Versammlung stimmt diesem Antrag mit grosser Mehrheit zu.

7. Hotelführer.

■ Herr *Dietschy* referiert im Namen des Vorstandes. Von der Auflage des Hotelführers pro 1919, wie sie von der letzten Delegiertenversammlung beschlossen wurde, ist die Ausgabe in französischer Sprache nicht erschienen, da sich hierfür noch kein Bedürfnis zeigte. Dagegen nahm der Vorstand die möglichst frühzeitige Herausgabe des Führers pro 1920 in Aussicht. Der Vorstand schlägt die Erstellung von je 20.000 Exemplaren in deutscher, französischer und englischer Sprache vor, desgleichen das Format und die Ausstattung der letzten Ausgabe. Bei verschiedenen Druckereifirmen sind Vorschläge eingeholt worden, die vom Zentralbureau noch geprüft werden. Von der Sektion *Weggis* ging ein Vorstand der Antrag ein, in der Neuauflage des Führers alle Preisangaben wegzulassen; der Vorstand beschloss jedoch, der Delegiertenversammlung vorzuschlagen, auf den Antrag nicht einzutreten.

Die Anträge des Vorstandes werden nach kurzer Diskussion genehmigt.

8. Ausbau des Zentralbüros.

■ Herr Referent *Hofmann*-Interlaken führt aus, infolge Wechsels in der Direktion des Zentralbüros habe der Vorstand bis anhin nur die dringendsten Neuerungen vorgenommen: so die Wahl des französischen Redakteur-Sekretärs, die auf Herrn Ch. Magne, Redakteur und Dienstchef bei der Schweiz-Depeschenagentur fiel. Ferner ist provisorisch Herr H. Monsch, Hoteldirektor in St. Moritz-Bad, als Kontrolleur zur Kontrolle der Hotelpreise gewählt worden; die definitive Bezeichnung dieses Postens dürfte voraussichtlich im Frühjahr erfolgen. Eine weitere bedeutende Änderung und Neuerung erfährt das Zentralbüro durch den Anschluss eines Plazierungsbüros, den wir unter Punkt 4 der heutigen Traktanden behandeln. Durch die Neuordnung des Vereins und den Ausbau seiner Organisation hat sich die Arbeitslast des Zentralbüros stark vermehrt; eine Entlastung der jetzigen Beamten kann nur eintreten, wenn dem Bureau vermehrtes Personal zur Verfügung gestellt wird. Dem demissionierenden Direktor, Herrn E. Stigeler, sowie dessen Stab, gebührt der wärmste Dank des Vereins für die geleistete enorme Arbeit und treue Pflichterfüllung. — Ein weiteres Postulat ist die Schaffung eines regelmässigen Pressedienstes; diese Frage ist besonders wichtig im Hinblick auf die Beurteilung der Hoteliere, ihrer Bedeutung und ihrer Wünsche durch die Öffentlichkeit; der Vorstand wird die Frage in naher Zeit ihrer definitiven Lösung entgegenführen. Was sodann die Warenvermittlungsstelle anbelangt, für welche ein Projekt in grossen Zügen bereits ausgearbeitet ist, so kann darüber heute näheres noch nicht mitgeteilt werden. Der Vorstand beabsichtigt, das Projekt durch eine erweiterte Kommission zu prüfen und beraten zu lassen. Der Antrag der Sektion Lausanne auf Verlegung des Zentralbüros ist ebenfalls noch nicht zur abschliessenden Regelung gelangt; die Frage ist in verschiedener Hinsicht, namentlich auch finanziell, von so grosser Tragweite, dass wir sie nicht übers Knie brechen dürfen. Über die letzten zwei Punkte hofft der Vorstand, der Frühjahrss-Delegiertenversammlung Bericht und Antrag stellen zu können.

Der Vorsitzende ver dankt den Bericht, der ohne Diskussion genehmigt wird.

9. Reglement Tschumifonds.

Die Behandlung dieses Traktandums wird wegen Abreise des Referenten, Herrn Buttiaz, auf die nächste Delegiertenversammlung verschoben.

10. Verschiedenes.

Der Vorsitzende erteilt das Wort dem neuen Direktor des Zentralbüros, Herrn *Kurer*, der erklärt, von der heutigen Tagung den Eindruck empfangen zu haben, dass die Hoteliers ihre Versammlungen nicht als Festtag betrachten. Dabei ist am Redner eine Erinnerung an frühere Zeiten herangetreten, als er aus der Advokatur austrat, um seine Arbeitskraft der schweiz. Mittelstandsbewegung zu widmen. Damals, so fährt Redner fort, fragten mich meine Freunde: Wie kannst du deine Zeit einem Stande widmen, der auf dem Aussterben steht! Aber dank rastloser Arbeit und unermüdlicher Tätigkeit steht der Mittelstand heute bei Volk und Behörden wieder hoch in Achtung und Ehren. In diesen Tagen nun, da mir wiederum eine schicksals schwere Entscheidung oblag, habe ich mir oft die Frage vorgelegt, ob ich in meinem Alter noch an eine so schwerwiegende, wichtige Aufgabe herantrete, wie sie mir offenbar als Direktor des Zentralbüros harrt. Und ich sage mir: Ja! Denn es liegt wirklich eine grosse Bedeutung in der schweiz. Hotelindustrie, es muss ein dankbares Arbeitsfeld sein, an ihrer Sanierung mitzuwirken, und ich verspreche Ihnen, ein treuer Diener zu sein am Werke der Wiederaufrichtung der Hoteliere. Doch kann ich dieses Ziel nur erreichen mit Ihrer uneingeschränkten Unterstützung und Mitwirkung, an die ich hiermit appelliere. Damit dankt ich Ihnen für meine Wahl und hoffe, dieser Ehre Ehre zu machen.

Herr Präsident *Bon* spricht seinerseits die Hoffnung aus, es möge Herrn *Kurer* an der Unterstützung der Vereinsmitglieder nie ermangeln und wünscht ihm zu seinen Aufgaben und Zielen den besten Erfolg.

11. Persönliche Anregungen.

Herr *Hüni* richtet, unter Bezugnahme auf eine kürzliche Notiz der «Hotel-Revue» über einen Brandfall im Hotel Metropol in Genf, die Bitte an die Redaktion des Vereinsorgans, bei derartigen ihr zugehenden Meldungen sich über deren Richtigkeit zu erkundigen, ehe sie diesseitig weitergegeben werden.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und der Vorsitzende schliesst die Verhandlungen mit dem besten Dank für die bewiesene Ausdauer.

Schluss der Sitzung: 4 1/4 Uhr.

Der Protokollführer: E. Stigeler.

Zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Zentralpräsident: Anton Bon.

P. S. Einsprachen gegen dieses Protokoll sind innerst 14 Tagen an den Zentralpräsidenten zu richten. Wenn innerst dieser Frist keine Einsprachen erfolgen, gilt das Protokoll als genehmigt.

 Bewertung verkauflicher Hotels. Gutachten, Inventuraufnahmen, Rentabilitätsberechnungen, Konsultationen. O. AMSLER-AUBERT BASEL-BALE (Turgi, Kanton Aargau, Schweiz) Tel. 125. M. Evaluation d'hôtels à vendre. Inventaires pour vente et location. Exercices. Etudes de rendement. Consultations.

Wir empfehlen uns bestens für Lieferung von:

Fisch- und Plattenpapiere — Tortenpapiere

Serviettentäschchen (praktisch und solid)

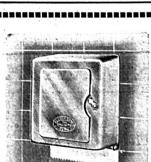
Papier-servietten — Trinkhalmen

Einwickelpapiere aller Art

Klosett-papier — Topfhüll-papier

Alfred Müller & Co., Lenzburg

Papierwarenfabrik.

 **ONLIWON** - **Closetpapier**
ist wieder eingetroffen und bis auf weiteres zu 165 Fr. per ½ Paket als Minimum erhältlich.
Bestellungen erbeten an:

Schöpf & Co., Zürich VI.
Alleinvertrieb für die Schweiz. 2337

Hotel-Silber!
Besuchen Sie die
AUSSTELLUNG
der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.
Schwanenplatz 7, LUZERN
Gelegenheitskäufe
in Kannen, Platten, Légumiers, Saucieren, Bestecken etc., schwer versilbert, zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Neu-Assortierung des Lagers. 2702

Zwei arbeitslose
Maler
suchen sich der für Hotelbetriebe zur Übernahme von
Malerei und Tapezierarbeiten. Tel. 140 und Akkorde. Zu erfragen bei der Redaktion der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zahnstocher
empfiehlt ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Neujahrsgratulationen!

Wir bringen Ihnen für Ihre Kenntnis, dass wir in der Neujahrsnummer der Schweizer Hotel-Revue eine Spezialseite für Neujahrsgratulationen reservieren werden. Diese praktische Neuerung entbindet Sie von der kostspieligen Versendung von Gratulationskarten an Ihre Werte Kundenschaft.

Schuster & Co.
St. Gallen

Kerzliche Neujahrsgratulation!

Musterdarstellung

Wir bitten, Bestellungen bis spätestens den 20. ds. aufzugeben zu wollen.

Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neuinrichtung, Inventuren, Orden vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, (ZA 1322 g) Expertisen besorgt gewissenhaft 55
Alb. Bär, Revisionär, **Zürich 2**
Teleph. Selina 6392 :: Steinhaldestrasse 26

CHAMPAGNE PIPER

PIPER-HEIDSIECK

Ancienne Maison HEIDSIECK, fondée en 1785
KUNKELMANN & Co., Successeurs

REIMS

HUGUENIN & Co., LUCERNE
AGENTS-CONCESSIONNAIRES

Neues Abonnement
auf die
Fliegenden Blätter
1920. I. Quartal (Januar — März)

Preis vierjährlich (13 Nummern) 6 Mark, unter Kreuzband 8 Mark. — Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Zeitungs-Geschäften, sowie durch alle Postämter und unsere Expedition angenommen.

München, im Dezember 1919.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

Zeiss-Fernrohr
mit Sicherfernrohr und manueller Fassung. Preisvergleich. Die grösste Präzision für Ferrocritische und astronomische Zwecke preiswert verkauflich. Anfragen an Weber, Zürich, Seest. 125. Tel. 249-250.

Tüchtiger, solid
Mann
geräumige Ateliers, im Hochbau durchaus erhaben, sprachenkundig, sucht irgendwelche Beschäftigungen. Prima Referenzen und Anregungen. Tel. 249-250. Nizza, Steinengraben 12, Basel.

Bons-bücher
empfiehlt ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Empfehlenswerte Firmen der Weinbranche Maisons recommandables de la branche vinicole

Berger & Cie.

Langnau (Berne) et Morges (Vaud)

VINS EN GROS

Agence générale et dépôt pour la Suisse
de:

SAINT-MARCEAUX & Cie, REIMS

Grande vins de Champagne

ESCHENAUER & Cie, BORDEAUX

Vins fins de Bordeaux

CHAMPY PERE & Cie, BEAUNE

Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve

Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon
Hospes 1914 de l'Exposition nationale suisse.

Propriété de

Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & Cie
ST. GALLEN und CHUR
liefern:
1^{re} VELTLINER FLASCHENWEINE
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel

TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.

Alleinverkauf für die ganze Schweiz:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebègue & Co. in
Cantenac-Margaux, Médoc, gegründet 1828

Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga
Champagnerweine des Hauses Gérard de Re-
cendo in Epernay

und anderer Marken.

Man verlangt unsere Preislisten und Proben.

10 % Skonto bei Barzahlung.

P. Brugger & Cie

Schaffhausen

empfehlen ihre feinen

Ostschweizer Beerliwine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich

Weinhandlung Limmathof

empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und
ausländischer Weine.

Spezialität: Bordeaux u. Burgunder,
offen und in Flaschen. Franz. Champagner.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Georges Goulet - Heldsleck Monopole - Louis Roederer

Perrier & Giro - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson

Mölt & Chandon - St. Marceaux - Deutz & Geldermann

Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs

Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

RENAUD FRÈRES, BALE

MAISON LÉGERET, MONTREUX

Vins, Liqueurs, Spiritueux des Grandes Marques

Vins de Bordeaux de la Maison A. de Luze & Fils

Vins vaudois des meilleurs crus

Liqueurs: Assortiment complet, marques connues

Porto rouge Royal Kopke

Vermouth Français - Whiskies - Gordon Dry Gin

Ed. Vielle & Cie.

Négociants en vins

Ancienne Maison E. VIEILLE-BIGON, fondée en 1812

Propriétaires à MEUCHATEL, à CHÉNAS (Beaujolais & Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)

VINS VAUDOIS ET VALAISANS

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE

Vermouth NOBLESSE DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.

SCHERZINGEN

Spezialitäten in

Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & Cie

Telephon 664 BERN - Telephon 664

Spezialität: Rotweine aller Provenienzen

Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und

der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

Grands Vins du Valais

Orsat Frères, Martigny

Clos de Montibeux Fendant — Mognion, Fendant

Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant

Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: ::

Grand Mousseux :: ::

E. Christen & Cie., Basel

Weinhandlung

Fine Flaschen- u. Champagnerweine

Liköre, Cognac, Whisky usw.

alles in nur erster Qualität von den bestrenommierten Marken

Verlangen Sie unsere Preislisten

LATOUR & Cie, MOTIERS (Banton de Neuchâtel)

VINS FINS ET ORDINAIRES

:: ESPAGNE: Priorato JG - Rioja ::

Barbera - Côte-d'Rhône - Mâcon

Bordeaux - Bordeaux - Bourgogne

MALAGA: 5 ans - 3 ans - 3 ans

NEUCHATEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

GRAND PRIX
collectif suisse

Paris 1900 x Berne 1914

Blancs et Rouges

en bouteilles et demi-bouteilles

FRATELLI CORTI BALENA

GRAND PRIX
collectif suisse

Paris 1900 x Berne 1914

CARTE BLANCHE

CUVÉE RÉSERVÉE

Eug. Secretan & Cie,

propriétaires-encaveurs

COLOMBIER (Neuchâtel)

National-Kassa-Rollen
empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur

(P 156 Z) und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten.

Maison fondée en 1829

SWISS

Berne

Medaille d'or

CHAMPAGNE

1914

1916

Félibiations du Jury

50 lit bon crin et laine; armoires à glace;

armoires sapin ou noyer; chaises-longues;

tables; chaises; fauteuils; canapés; salles à manger;

argenterie; vaisselle; verrerie; grande batterie

de cuisine et Matériel; grill; chariot pour charbon;

lingerie; rideaux en fil brodés.

Choix immenses de glaces; tapis fonds de chambre.

Deux grandes consoles dorées; statues en fonte

„Val d'Oane“ grandeur naturelle; grande urne

en marbre de S. Trinità, etc., etc.

Le tout en parfait état.

On vend du gris à gris.

Enchères en janvier prochain.

Grande vente de mobilier.

Le Grand Hôtel Bellevue à Neuchâtel

met en vente tout son mobilier d'hôtel:

Chambres à coucher, salons, fumoir, billard et bureaux.

50 lit bon crin et laine; armoires à glace;

armoires sapin ou noyer; chaises-longues;

tables; chaises; fauteuils; canapés; salles à manger;

argenterie; vaisselle; verrerie; grande batterie

de cuisine et Matériel; grill; chariot pour charbon;

lingerie; rideaux en fil brodés.

Choix immenses de glaces; tapis fonds de chambre.

Deux grandes consoles dorées; statues en fonte

„Val d'Oane“ grandeur naturelle; grande urne

en marbre de S. Trinità, etc., etc.

Le tout en parfait état.

On vend du gris à gris.

Enchères en janvier prochain.

romantisch gelegen, sehr schön im Stand, gute Verbindung

mit grosser Stadt, Umchwung ca. 15,000 m², mit gutem

Restaurant, schöne Gartenvirtschaft, Kegelbahn, Lawn-Tennis-

Platz. Das Kurhaus hat ca. 40 Fremdenbetten, neben allem

Zubehör, grosser Speisesaal und grosser Unterhaltungssaal mit

Bühne, Heilbad, Kräuterbäder, Schwimmbad, elektr. Licht

und Zentralheizung. Preis Fr. 230,000. Coulante Bedingungen

bedingungen, für tüchtige, solvable Fachleute prima

Geschäft. Auskunft sowie Prospekt durch die Firma

C. VOLDERAUER in BASEL

kaufmänn. Vermittlungs-Bureau.

Bureaux und Domizil: Mittlere Strasse 68.

4a

Direktor gesucht

zur Leitung eines modern eingerichteten Hotels in
industrieller Kantonshauptstadt. Das Unternehmen
ist das erste am Platze und hat keine nennenswerte
Konkurrenz. Verlangt wird Ausweis über bisherige
Tätigkeiten in ähnlicher selbständiger Stellung, ferner
finanzielle Beteiligung am Unternehmen. Offerten mit
Referenzen sind schriftlich unter Chiffre H. R. 2684
an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2, zu richten.

Sehr günstig zu kaufen ein schönes

grosses, rentables Hotel

geöffnet das ganze Jahr, mit grossem Gesellschaftsraum und kleinen Sälen, einem Restaurant und vielen geräumigen Fremdenzimmern. Grosser, wunderschöner Park am See, Stellung für 80 Pferde, Autogarage, mehrere schöne Motoren, ein grosser Verkaufsstandort, Nachschubraum, Warenlager, Kellerei, Waschmaschine von Escher Wyss, Zürich, und mit vielen Umländern. Zu erfragen unter Chiffre 0. F. 8724 Z. an Orell

Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61.

RAS

Beste Schuh-Crème

Alleinfabrikant:

A. Sutter (Thurgau).

67

Zuckerdüten

Verlangen Sie Offeren über Zuckersäckli von
Goetschel & Co., La Chaux-de-Fonds.

REVUE SUISSE DES HOTELS - SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 50.

SECONDE FEUILLE • ZWEITES BLATT.

1919.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 16 Janvier 1920 commencera un nouveau
Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.
Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Extrait du procès-verbal de l'Assemblée extraordinaire de Délégués

le mardi, 25 Novembre 1919, à 8 h. du matin,
au Casino de Berne,
dans la Salle du Conseil des Bourgeois.

Ordre du jour:

- 1^o Procès-verbal;
- 2^o Action de secours;
- 3^o Contrat collectif de travail;
- 4^o Bureau de placement;
- 5^o Questions de l'entrée en Suisse des étrangers;
- 6^o Réglementation et contrôle des prix;
- 7^o Guide des Hôtels;
- 8^o Développement du Bureau central;
- 9^o Réglementation du Fonds Tschumi;
- 10^o Divers;
- 11^o Propositions individuelles.

Sont présents du Comité central:

MM. Anton Bon, président central,
H. Haefeli, Lucerne, vice-président,
C. F. Buttigaz, Lausanne,
G. Clericetti, Lugano,
J. V. Dietrich, sen., Rheinfelden,
O. Egli, Ouchy,
A. Emery, Montreux,
H. Gölden-Morlock, Zurich,
W. Hofmann, Interlaken,
O. Kluser, Brigue,
E. Stigeler, directeur du Bureau central,
A. Kurer, futur directeur du Bureau central.

S'est excusé:

M. A. Stifler-Vetsch, Davos-Platz.

Délégués des Sections:
voir liste de présence, partie allemande.

Délibérations.

M. Bon, président central, ouvre la séance en adressant aux Délégués une chaleureuse allocution ed bienvenue. Il relève que l'assemblée de ce jour est appelée à discuter des questions d'une importance telle qu'il n'en est peut-être jamais figuré de semblables dans une liste de tractanda d'une réunion de la Société. Il cite en première ligne les questions de l'action de secours, du contrat collectif de travail et des obstacles à l'entrée en Suisse des étrangers. Sans vouloir anticiper sur les discussions qui vont s'ouvrir, le président tient à profiter de l'occasion qui lui est offerte pour remercier les membres des différentes Commissions de leur travail considérable et de toute la peine qu'ils se sont donnée. En même temps, il exprime au directeur démissionnaire du Bureau central, M. E. Stigeler, la reconnaissance de la Société pour les services distingués qu'il a rendus pendant de longues années. Puis, il présente immédiatement à l'assemblée le directeur nouvellement élu, M. Kurer, à qui il adresse les meilleurs vœux du Comité et de toute la Société à l'occasion de son entrée en fonctions. Une grande et belle tâche attend le nouveau directeur. Cette tâche ne pourra être accomplie et produire d'heureux résultats que si tous les membres de la Société appuient sans réserves le Comité comme le nouveau directeur dans tous leurs efforts. L'orateur souligne ensuite le secours précieux donné à la Société par divers membres des Chambres fédérales, ainsi que par M. le Ministre von Planta, en vue de supprimer les obstacles qui s'opposaient à l'entrée en Suisse des étrangers. Il leur exprime, ainsi qu'aux représentants de la Société, dans les pourparlers relatifs au contrat collectif de travail comme à ceux de l'Office central professionnel les chaleureux remerciements de l'Association pour leur appui et leur collaboration. En ce qui concerne la réglementation et le contrôle des prix, dont la réalisation et l'application exigent de grands efforts de la part de la Société et de ses organes, le

président fait appel à la solidarité et à la collaboration de chacun des membres. Il est nécessaire en premier lieu de donner les éclaircissements utiles jusque dans les vallées les plus reculées, jusque dans le dernier village de la montagne. Le Comité travaille sans relâche à répandre partout la lumière sur cette question. Une autre tâche, particulièrement importante et difficile, attend la Direction de la Société: c'est celle de la réorganisation du Bureau central, combinée avec la création d'un service de presse et d'un bureau de placement. Cette réorganisation doit servir de base pour la solution rationnelle de toutes les autres grandes tâches de la Société. Le Comité compte sur la collaboration de tous les membres et en particulier sur celle des Sections.

Sont ensuite élus scrutateurs: MM. Alfred Müller, Flüelen; G. Rocco, St-Moritz; E. Hüni, Génève, et A. Murrisier, Clarens.

1^o Procès-verbal. — Le procès-verbal de la dernière assemblée de délégués, qui a été publié déjà dans l'organe de la Société et tiré à part pour être communiqué aux Sections, est approuvé sans discussion.

2^o Action de secours.

Au nom du Comité central, M. Kluser présente sur cette importante question un rapport écouté avec la plus grande attention. Ce travail a été publié en allemand dans le No. 48 de la « Revue Suisse des Hôtels »; la traduction française en paraîtra incessamment.

Le rapporteur présente en concluant les résolutions suivantes:

1^o L'Assemblée de délégués de la Société Suisse des Hôteliers consent en principe à ce qu'une loi fédérale soit établie en vue de la protection et du développement de l'industrie hôtelière, dans le sens du projet de M. le Dr Frey et à ce que les mesures juridiques nécessaires à cet effet soient prises conformément à la pétition des hôteliers;

2^o L'Assemblée de délégués s'attend à ce que l'Office fiduciaire reçoive les fonds dont il a besoin en première ligne de la Confédération et des banques.

3^o L'Assemblée de délégués adresse encore une fois un pressant appel à tous les membres de la Société Suisse des Hôteliers, leur demandant de participer dans toute la mesure du possible à la constitution du capital nécessaire à l'Office fiduciaire.

M. le Dr Eberle ajoute de très intéressantes communications à l'exposé du rapporteur. Il relève que l'action de secours de l'Etat doit être double; elle doit comprendre des mesures législatives et une aide financière de la Confédération. Cette dernière est prévue dans le sens d'une participation de l'Office fiduciaire des hôtels sous la forme d'une subvention annuelle à fonds perdus. Tel ne serait pas le cas s'il s'agissait de fournir seulement un capital de fondation. S'il ne disposait que du capital de fondation, l'Office fiduciaire devrait travailler bien plutôt à la manière des banques et servirait en même temps d'intermédiaire entre le créancier et le débiteur. L'Office doit aussi participer à l'assainissement de la situation financière des entreprises hôtelières au moyen de subсидes à fonds perdus, mais en prélevant ces derniers exclusivement sur la subvention fédérale. L'orateur relève d'autre part combien il a été heureux, ainsi que l'ensemble des hôteliers, de voir M. le Dr Frey étudier avec tant de dévouement la question de l'action de secours et défendre cette cause avec une si persévérente énergie dans les milieux de la finance. Il est à regretter toutefois que l'hôtellerie ne puisse pas fonder sur ce fait de très vaste espérance. M. le Dr Frey a dû convenir lui-même que ses efforts n'ont pas toujours été bien accueillis par les banques.

M. le Dr Eberle continue: Au cours des pourparlers qui ont eu lieu depuis lors, il a été postulé que la Confédération devrait se charger de fournir la moitié du capital de fondation de dix millions de francs de l'Office fiduciaire des hôtels, l'autre moitié devant être réunie par l'hôtellerie et par les banques. Mais si l'hôtellerie, comme le cas semble devoir se présenter, ne participe à l'entreprise qu'avec une somme relativement faible, nous courrons le danger de ne recevoir qu'une aide également faible. Chaque hôtelier devrait en conséquence se faire un devoir de collaborer par tous ses moyens à la constitution de l'Office fiduciaire, soit au point de vue de l'organisation, soit au point de vue de la fourniture des fonds nécessaires. Afin de faciliter la création de l'Office fiduciaire, le Dr Frey a émis dernièrement l'opinion qu'il serait avantageux d'émettre des actions de 500 fr. payables en deux ou trois accompagnées. Si chacun des 1500 membres de la Société Suisse des Hôteliers souscrirait au moins une action, on aboutirait à un résultat beaucoup plus favorable que ne le laissent prévoir les souscriptions réunies jusqu'à présent. En tous cas il faut que l'industrie hôtelière fasse preuve dans cette affaire d'une plus grande solidarité. En effet, si l'Office fiduciaire doit réellement devenir la « Banque des Hôtels » que nous attendons depuis si longtemps, il faut qu'il soit établi dès l'origine sur

de fortes bases et qu'il soit soutenu en premier lieu par l'hôtellerie elle-même. — En ce qui concerne les mesures d'ordre juridique, elles doivent être combinées avec les mesures d'urgence que la crise hôtelière a fait prendre jusqu'à ce jour. En premier lieu on prévoit une prolongation du délai de remboursement des capitaux, y compris les amortissements payables en 1920 et 1921, pour lesquels on se propose d'étendre le délai jusqu'à l'année 1927. D'autre part on étudie la question de savoir si les obligations relatives au paiement des intérêts ne devraient pas être supprimées d'office, même si elles font l'objet d'une garantie. Les opinions ont été très partagées à cet égard parmi les membres de la Commission d'experts; cette Commission recherche toutefois une formule permettant de résoudre ce problème, lui aussi, d'une manière avantageuse pour les milieux intéressés. Il est important en tous cas que l'on ait prévu une loi sur l'industrie hôtelière, loin dans laquelle ces questions seraient réglées d'une manière uniforme, y compris celle de l'interdiction de bâtir ». Certains milieux voudraient dès maintenant limiter cette interdiction de bâtir, et parmi eux se trouvent, comme on le sait, les organisations du personnel des hôtels. Cependant l'interdiction de bâtir sera probablement acceptée au moins jusqu'à l'année 1927. A partir de cette date, il appartiendrait aux autorités législatives de régler définitivement la question. Ce qui intéresse l'hôtellerie en tout premier lieu, c'est évidemment la mise en œuvre de l'action financière de secours; viennent ensuite les mesures d'ordre juridique, notamment les délais de paiement, l'interdiction de bâtir et enfin la loi sur l'industrie hôtelière. Il est certain toutefois qu'en examinant les chances de réussite de ces postulats, on ne peut pas se défendre de l'impression que leur mise en pratique se heurtera encore à de grandes difficultés. Mais si nous savons nous tenir étroitement unis, nous finirons bien, ici également, par obtenir le succès. Les représentants de la Société dans la Commission d'experts en appellent par conséquent à l'esprit de solidarité de chacun des hôtelliers qui aujourd'hui encore se trouvent dans une situation favorable et ils leur demandent de ne pas refuser leur concours à l'œuvre de l'assainissement des conditions de l'industrie hôtelière et à celle de l'action de secours. Cette collaboration est dans l'intérêt de ces collègues eux-mêmes, bien qu'ils ne se sentent menacés présentement par aucun danger. Il est évident que si une catastrophe allait se produire, elle frapperait tout d'abord les entreprises mal assises. Mais il se manifesterait aussitôt une concurrence à bon marché et dangereuse qui finalement atteindrait aussi les entreprises considérées aujourd'hui comme très solides et pourraient les mettre à leur tour dans une fauchée situation. Pour ce seul motif déjà, l'union et la solidarité sont notre devoir primordial.

M. Hüsler appuie brièvement les propositions du Comité. Il voudrait ajouter seulement aux communications des deux précédents orateurs que de nombreux membres se demandent comment l'Office fiduciaire, centralisé à Berne, pourra porter secours aux entreprises générales dispersées sur toute l'étendue du pays et dont la situation ne pourrait pas lui être connue. On peut rassurer ces membres en leur faisant remarquer que des organisations régionales de secours seraient créées en vue de répondre à tous les besoins. Il ne faut pas s'effrayer non plus du fait que la Confédération n'accorderait que des subventions annuelles. M. Hüsler fait également appel à la solidarité de l'hôtellerie tout entière. Il conclut en exprimant ses regrets de ce que certaines Sections n'ont pas développé une bien grande énergie en vue de la souscription des actions.

M. le président Bon remercie les orateurs, ainsi que les représentants de la Société dans la Commission d'experts pour leurs courageux efforts. Il prie ces messieurs de bien vouloir continuer à l'avenir leur collaboration aux travaux de la Société.

Les propositions du Comité sont ensuite ratifiées à l'unanimité des votants.

3^o Contrat collectif de travail.

M. le Dr Kärgy, conseiller juridique de la Société et membre de la Commission d'experts pour les questions relatives aux employés, reçoit la parole pour présenter son rapport.

Il rappelle tout d'abord la décision prise par la dernière Assemblée de délégués de ratifier le projet de contrat qui lui était soumis alors. Cependant ce contrat n'entra pas en vigueur. L'Union Helvétique, bien que dans une votation générale ses membres se fussent prononcés en majorité pour l'acceptation, repoussa l'accord dans une réunion de représentants. Immédiatement après, les organisations du personnel présentèrent de nouvelles revendications aux organisations patronales. On entama de nouveaux pourparlers qui aboutirent au mois de Juillet à la conclusion d'un deuxième contrat, dont le contenu a été publié à cette époque dans la « Revue des Hôtels ». Ces nouveaux pourparlers se caractériseront comme les premiers par l'opinatreté des discussions ainsi que par diverses désagréments. — On connaît la suite des événements du mois de Juillet en rapport avec la question. Le nouveau projet de contrat se heurta dans les milieux patronaux à une telle résistance qu'il fut repoussé à une majorité considérable dans une votation par Sections. Les organisations du personnel menaçaient alors de décliner la grève. On mena grand tapage dans les journaux professionnels comme dans la presse quotidienne. Le Conseil fédéral, par l'organe du Département économique, offrit son intervention. Grâce à la pression exercée par les autorités et à certaines promesses relatives à l'action de secours, le contrat fut enfin ratifié, une votation dans les Sections, entreprise par la voie du télégraphe, ayant donné une faible majorité en faveur de l'acceptation. La consultation des membres n'a donc pas eu lieu en conformité des prescriptions statutaires. Toutefois, quoique à son grand regret, le Comité déclara le contrat ratifié. Il appartient aujourd'hui à l'Assemblée de délégués, comme instance suprême de la Société, de dire le dernier mot dans cette affaire. Nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous vous proposons de décider que la ratification est définitive. Nous n'ignorons pas que le contrat n'est qu'une première tentative de régler d'une manière équitable, conforme aux avantages de tous les intéressés, les conditions d'engagement et de travail dans l'industrie hôtelière. Nous savons bien que le contrat a de nombreux défauts et qu'il ne constitue nullement une solution idéale. Nous n'hésitons pas non plus à déclarer qu'il constitue une lourde charge pour l'hôtellerie en pleine crise. Il est pénible d'assumer de pareilles obligations au moment de la plus profonde dépression des affaires. Malgré tout cependant, nous

existent dans les entreprises considérées isolément et dont il faudra tenir compte le plus possible lors de la conclusion d'un accord ultérieur. Par contre, les contrats régionaux auraient présenté un grand danger: une contre aurait facilement pu être désavantagée en regard des autres. En effet, ce que les employés peuvent obtenir dans une région ou dans une ville, ils doivent pouvoir l'obtenir ailleurs également. C'est là encore une raison qui s'opposait à la conclusion de contrats régionaux. — L'orateur rappelle ensuite les discussions de la Commission au sujet de la préparation d'une loi sur l'assistance des sans-travail, discussions auxquelles il a pris part comme représentant de l'hôtellerie et dont le résultat a été rendu public à la fin d'Octobre dans une ordonnance du Conseil fédéral. Il faut remarquer à ce propos que *l'hôtellerie a été dispensée de contribuer à l'assistance des sans-travail*. Le président de la Commission, Dr Mangold, l'avait du reste laissé prévoir à plusieurs reprises au cours des débats. Dans cette question, les autorités ont donc fait preuve d'une grande condescendance à l'égard de l'hôtellerie.

L'orateur propose en conséquence à l'assemblée d'adhérer à la motion du Comité, demandant de ratifier le contrat collectif de travail et de charger le Comité central de prendre les mesures nécessaires en vue d'éviter les frottements et les difficultés dans l'application du contrat.

Le président remercie l'orateur pour son rapport. Il demande aux autres membres de la Commission d'experts s'ils ont éventuellement d'autres observations à présenter. Personne ne demande la parole.

La discussion est alors ouverte. Au nom de la Société des Hôteliers des Grisons, M. Bezzola explique, dans un discours habile et plein de tempérament, le refus de ratification du contrat par cette organisation. L'orateur communique une décision prise le 22 Novembre, dans une assemblée générale de la Société des Hôteliers des Grisons, à Filisur. Cette résolution est ainsi conçue:

1^o L'assemblée remercie le Haut Conseil fédéral et le Département fédéral de l'intérieur en particulier pour tous leurs efforts en faveur de l'industrie hôtelière, notamment en ce qui concerne les facilités accordées pour l'entrée en Suisse des étrangers et l'action de secours organisée actuellement.

2^o L'assemblée relève qu'il est absolument impossible de résoudre d'une manière uniforme, par un contrat unique, les problèmes concernant l'hôtellerie, lesquels diffèrent d'un canton à l'autre.

3^o L'hôtellerie des Grisons ne peut en aucun cas appliquer le contrat de travail de Juillet 1919.

4^o Si l'on ne devait pas tenir compte des revendications légitimes des cantons montagnards et des stations de cures n'ayant que de courtes saisons, l'Assemblée générale des Hôteliers des Grisons déclare dès maintenant qu'elle ne peut pas prendre à sa charge les sacrifices qui lui sont imposés par le contrat.

5^o L'Assemblée de délégués de la Société Suisse des Hôteliers est priée d'adresser une pétition au Haut Conseil fédéral pour lui demander d'intervenir dans la question du contrat collectif de travail.

M. Bezzola présente un texte de cette demande d'intervention. Il prie le Comité d'examiner la question de savoir s'il ne serait pas indiqué de faire appel, dans cette affaire, à l'appui des gouvernements des cantons qui sont particulièrement intéressés à la prospérité de l'hôtellerie.

M. Angst (St-Moritz) parle également contre le contrat collectif. Il déclare que l'observation du contrat est absolument impossible dans les stations de cures où les saisons sont très courtes. Celles-ci réclament par conséquent un contrat tenant compte de leur situation particulière.

En réponse à ces deux discours, M. le président rappelle la situation où l'on se trouvait au début du mois d'Août. Cette situation était d'une gravité telle qu'il ne restait au Comité aucune autre solution que la ratification du contrat.

M. Hauser confirme les déclarations du président et relève qu'il aurait été absolument impossible au commencement du mois d'Août de repousser le contrat. Il rappelle que la grève générale avait déjà commencé à Bâle et à Zurich. Des milliers de personnes avaient cessé le travail pour faire aboutir leurs revendications: augmentations de salaires, semaine de 30 heures; cinq jours de travail par semaine. Dans tout le pays régnait l'agitation et l'inquiétude. Et c'est à ce moment-là que le Comité aurait dû refuser la ratification? Il était impossible alors d'obtenir des conditions plus favorables. Nous devons aussi faire preuve d'assez de sentiment social pour faire au personnel les plus larges concessions possibles. Il faut toujours être deux parties pour conclure un contrat. Il nous était alors im-

possible d'obtenir de l'autre partie de nouvelles concessions, d'autant plus qu'elle se sentait très fortement appuyée par le cartel. Outre ces motifs, l'esprit de loyauté et de fidélité à la parole donnée nous commande la ratification.

Prennent encore part à la discussion MM. le Dr Eberle, Hüslér, Wyder, Klusser et Budigier, qui trouvent des paroles convaincantes en faveur de la ratification, tandis que M. Brenn défend le point de vue de l'hôtellerie grisonne et propose de différer la ratification; au cas où cette proposition serait repoussée, il demande de ne pas ratifier le contrat collectif.

On passe à la votation. La motion éventuelle *Brenn* réunit neuf voix sur 113 votants. La proposition du Comité, tendant à la ratification du contrat, est approuvée par 79 voix contre 34.

Après quelques observations de MM. Simon, Kienberger et Bezzola, le Comité est chargé de faire rédiger par un juriste un commentaire du contrat collectif de travail. Une proposition tendant à faire entrer la Société Suisse des Hôteliers dans l'Union centrale suisse des organisations patronales est retenue par M. le président, qui la soumettra à l'étude du Comité central.

4^o Bureau de placement.

M. Gölden rapporte au nom du Comité central.

L'été dernier, dit-il, le Comité a été sollicité par la Société des Hôteliers des Grisons d'étudier la question de savoir s'il serait possible et dans quelles conditions d'ajointre au Bureau central un Bureau de placement, qui serait chargé de servir gratuitement d'intermédiaire pour le placement de tout le personnel des hôtels. On connaît maintenant le résultat de cette étude; il est en partie exposé dans la convocation à l'assemblée de ce jour et par conséquent il est déjà connu dans ses grandes lignes. L'idée en elle-même n'est pas neuve. La Société Suisse des Hôteliers a déjà eu à son service un Bureau de placement auquel elle a renoncé toutefois il y a une vingtaine d'années en faveur du service de placement créé par les organisations du personnel. Mais depuis lors l'hôtellerie s'est considérablement développée et les conditions du marché du travail se sont également modifiées. L'intermédiaire actuel ne suffit plus à tous les besoins. L'année dernière déjà, à l'occasion de la révision des statuts, la question a été de nouveau soulevée. La nécessité de la création du Bureau est en tous cas démontrée. Dans les conditions actuelles du marché du travail, il est souvent très difficile, notamment pendant la saison et dans les hôtels éloignés des centres, de se procurer un personnel approprié, surtout du personnel auxiliaire. Le personnel subalterne en particulier est parfois introuvable, malgré la meilleure volonté du monde, parce qu'un bureau de placement unique fait défaut et parce que la majorité du personnel ne sait pas au juste à qui s'adresser pour trouver une place. C'est à cet inconvénient que doit parer maintenant le Bureau de placement projeté par notre Association. On se propose en premier lieu de concentrer le marché du travail. D'autre part, il semble important de pouvoir diriger les conditions du service dans une meilleure voie, grâce à l'organisation de ce bureau. Malheureusement le projet a déjà rencontré une vive opposition dans les milieux du personnel. Ceci prouve du reste combien la mesure projetée est prudente et rationnelle. L'Union Helvétique a déjà formulé des plaintes auprès du Département économique contre notre projet, lequel aurait certainement pour but, à l'en croire, de faire concurrence au service de placement de l'Union et d'affaiblir les organisations du personnel. Au début d'Octobre, le Département économique s'est adressé à notre Société, lui demandant si la création de notre Bureau de placement paraissait opportune et prudente, et si elle était de nature à favoriser les intérêts de l'hôtellerie comme à amener une meilleure entente. Nous répondimes que la création de notre Bureau de placement ne saurait être considérée comme une provocation à l'égard des organisations d'employés. Le 27 Octobre, l'Union Helvétique se plaint à l'Office central, prétendant que notre Bureau de placement signifiait une continuation des mesures de représailles et que par conséquent sa création constituait une violation de l'article 33 du contrat collectif de travail. Nous pûmes en toute tranquillité répondre à l'Office central que la création de notre Bureau de placement ne pouvait pas avoir lieu d'un moment à l'autre, qu'elle ne constituait pas une mesure de répression et qu'elle était du reste déjà prévue dans nos statuts.

Le rapporteur passe ensuite au côté matériel de la question. La Commission spéciale s'est prononcée en faveur de la création du Bureau. Naturellement celui-ci peut aboutir à un succès à la condition seulement que ses services soient régulièrement mis à contribution par les membres de la Société. En ce qui concerne l'organisation, il est à remarquer que le service de placement constituerait une section particulière et autonome du Bureau central. Il aurait à sa tête un chef de service assisté du personnel nécessaire. La surveillance immédiate serait exercée par le directeur du Bureau central. L'ouverture des services aurait lieu le plus tôt possible après l'acceptation du projet par l'assemblée de ce jour. Les services du Bureau seraient gratuits pour les patrons comme pour les employés. En ce qui concerne les fonds nécessaires et le budget du Bureau, le rapporteur s'en réfère à la convocation, qui contient à ce sujet tous les détails utiles. Le Comité propose d'approuver le projet de création du Bureau de placement et de voter les crédits nécessaires à cet effet.

Une courte discussion s'engage. M. Dietrichy parle en faveur du projet et recommande l'acceptation de la proposition du Comité, tandis que M. Michel met en garde contre le danger d'une telle institution, qui à son avis doit aboutir à une fiasco.

La proposition du Comité est acceptée à la presque unanimité des votants.

5^o Entrée des étrangers en Suisse.

En un intéressant exposé, M. Enery parle de la création, de l'organisation et de l'activité de l'Office central pour la police des étrangers ainsi que des démarches entreprises aussi bien par la Société Suisse des Hôteliers que par l'Office suisse du tourisme, différents gouvernements cantonaux et parlementaires, auprès du Conseil fédéral en vue d'abolir les difficultés de voyage. Crée en temps voulu, organisé dès le début de façon opportune, le Bureau pour la police des étrangers aurait pu rendre au pays d'éminents services. En fait, il fut pendant longtemps une source de plaintes et de réclamations de telle sorte que notre politique des étrangers nous fit beaucoup d'adversaires à l'étranger. Le Conseil fédéral, il est vrai, fit servir toujours des meilleures intentions à l'égard des désirs et requêtes de l'industrie hôtelière, mais ses ordonnances furent appliquées de façon très déficiente par les organes administratifs subordonnés. S'il est juste de déclarer qu'au cours des dernières semaines toute la question s'est sensiblement améliorée, il reste cependant suffisamment de voyageurs qui, par crainte et horreur des formalités bureaucratiques, renoncent à visiter notre pays. Le mauvais état du change, les communications défectueuses, le mauvais état du matériel roulant sur les lignes ferroviaires, toutes choses qui ne rendent pas les voyages un plaisir, jouent un grand rôle à cet égard. Conséquemment il ne serait pas très juste de rendre l'Office central pour la police des étrangers uniquement responsable du déplorable état de notre trafic voyageurs.

Le rapporteur s'occupe ensuite de la dernière ordonnance du Conseil fédéral sur le contrôle des étrangers et sur l'entrée des étrangers en Suisse, ordonnance supprimant les sévérités de l'ancien système, et tenant compte dans une large mesure des vœux de l'industrie hôtelière pour l'abolition des difficultés d'entrée. Il s'agit maintenant de faire connaître d'une façon convenable ce nouvel état de choses à l'étranger et nous pourrons alors espérer voir le trafic des étrangers atteindre bientôt à nouveau dans notre pays des proportions normales.

6^o Réglementation des prix et contrôle.

M. le rapporteur Haefeli déclare que les travaux exécutés jusqu'ici pour la réglementation des prix répondent en général à l'attente qu'ils avaient suscité; le Comité a reçu de toutes les parties du pays des rapports au sens desquels on s'en est bien trouvé de la réglementation des prix et de leur augmentation. Les rapports expriment également leur satisfaction relativement au contrôle. Jusqu'ici cependant, le contrôle n'a pu être exercé absolument strictement, car d'une part il s'agit d'un travail nouveau et d'autre part des plaintes arrivent toujours sur la défectuosité de la tenue des livres de nombreuses maisons, défaut qui naturellement rend le contrôle plus difficile. Nous devons conséquemment créer une tenue de livres régulière, établir un schéma approprié, notamment aussi pour les plus simples exploitations, afin que le contrôle puisse parfaitement fonctionner normalement. La Société se propose dans ce but d'engager un propre fonctionnaire chargé du contrôle et qui entrera sous peu en fonctions. Quant à la question de la réglementation des prix pour 1920, le rapporteur se réfère aux décisions prises par la conférence du 23 Septembre à Berne et à laquelle la plupart des Sections étaient représentées. Ces décisions fixaient de nouveaux prix minima pour toute la Suisse et qui furent portés à la connaissance des Sections par circulaire du 6 Octobre. Sous réserve de la décision définitive de l'assemblée d'aujourd'hui, les nouveaux tarifs furent déclarés en vigueur immédiatement pour les villes et les maisons de passage, et pour les places d'hiver ils sont applicables dès le début de la saison d'hiver.

Il faut maintenant que ces tarifs servent aussi de base pour la fixation des prix de la prochaine saison d'été. L'industrie hôtelière doit compter pour l'avenir sur des dépenses extraordinairement plus élevées, ainsi l'augmentation des salaires, besoin plus important de personnel et autres conséquences du contrat collectif de travail qui imposent fortement les exploitations. Pour ces motifs déjà nous sommes contraints d'augmenter les prix; ensuite nos prix d'hôtel, comparés avec l'étranger, sont toujours encore beaucoup trop bas, d'autant plus que chez nous, en moyenne, les soins sont bien meilleurs que dans les autres pays; c'est là un point qui rend une augmentation des prix facile à concevoir. L'état du change, il est vrai, demande d'agir ici avec quelque prudence; c'est pourquoi nous ne pouvons pas avoir de trop grandes prétentions. Dans la circulaire susmentionnée du 6 Octobre, les prix des différentes classes d'hôtels sont exposés en détail. Le prix de pension de la catégorie la plus élevée est fixé à fr. 21.—, celui du rang le plus bas à fr. 8.—. Grâce aux menus réduits introduits partout, on devra pouvoir s'en tirer avec ces prix; l'hôtel devra faire payer en dehors de ces prix les services spéciaux. Lorsque des membres nous exposent d'attendre jusqu'au printemps avec l'augmentation des prix, nous devons constater à cet égard qu'au printemps la situation ne sera nullement meilleure. D'un autre côté, les Bureaux de renseignements demandent le tirage du Guide des Hôtels pour 1920 qu'ils désirent si possible avoir au début de l'année. Il faut pour la réglementation des prix beaucoup de bonne volonté et de confiance réciproque et il est nécessaire dans tous les cas de s'adapter aux conditions données.

Le nom du Comité le rapporteur dépose la motion suivante:

« L'Assemblée de délégués décide que les prix doivent être augmentés pour l'année 1920, cela d'environ 20% et dans le sens d'un compromis entre les différentes Sections. Le schéma du 6 Octobre 1919 fixant les prix particuliers ainsi que les prix de pension de fr. 21.— pour les catégories supérieures et fr. 8.— pour les catégories les plus basses, doit servir de base à la réglementation des prix. Sur la base de ce schéma les Sections ont à classer leurs membres par catégories. Des exceptions par les Sections peuvent être autorisées à condition d'être portées à la connaissance de la Commission qui décide de façon définitive ».

La discussion à laquelle prennent part MM. Boss, Hüslér, Mantel, Rocco, Döpfer, le président et le rapporteur, fait ressortir avant tout le désir d'un meilleur compromis entre les Sections individuelles et les différents lieux. En principe, tous les orateurs se déclarent d'accord avec l'augmentation de prix proposée; ils font cependant diverses suggestions relatives à une gradation plus opportune des prix, à l'adaptation des catégories individuelles aux classes voisines, de même qu'en ce qui concerne la modification de la surtaxe pour l'eau courante et le délai pour l'entrée en vigueur des nouveaux tarifs, etc. M. le président Bon répondant à ces suggestions se réfère aux difficultés extraordinaires que rencontre la solution de toute la question et déclare que la meilleure voie pour arriver dans cette affaire à un but satisfaisant, lui paraît d'engager des pourparlers de Section à Section sous la direction du Comité et avec le concours des hommes de confiance négociant de façon obligatoire. M. Bon demande conséquemment de se contenter aujourd'hui de tracer seulement les grandes lignes de la réglementation des prix, après quoi le Comité prendra contact avec les Sections et tendra à un juste compromis entre les différentes parties du pays. Le Comité a noté pour les examiner les désirs et suggestions exprimés.

M. Hauser appuie ce point de vue; il est d'avis que la Société doit se résoudre bientôt à une élévation des prix, mais propose de laisser au Comité le soin de trouver une solution définitive et d'engager de nouveaux pourparlers.

L'assemblée adopte ce postulat à une grande majorité.

7^o Guide des Hôtels.

M. Dietrichy rapporte au nom du Comité. L'édition en langue française de la publication du Guide des Hôtels pour 1919, telle qu'elle fut décidée par la dernière Assemblée de délégués, ne parut pas, le besoin ne s'en était pas encore fait sentir. Par contre, le Comité se propose d'édition le plus vite possible le Guide pour 1920. Le Comité propose de publier 20,000 exemplaires en chaque langue, allemande, française et anglaise, dans le même format et la même conformatation que la dernière édition. Des offres ont été demandées à différentes maisons d'imprimerie qui sont encore à l'examen du Bureau central. La Section de Weggis fit parvenir au Comité la proposition de laisser de côté dans la nouvelle édition

PORTO DELA FORCE

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY-IMPORTATION S.A., LUCERNE.

du Guide toutes indications de prix; le Comité a cependant décidé de proposer à l'Assemblée de délégués de ne pas entrer en discussion sur ce postulat.

8^e Développement du Bureau central.

Le rapporteur *Hofmann* déclare qu'en raison du changement intervenu dans la direction du Bureau central, le Comité n'entreprend pas de débats de ce sujet. C'est ainsi que le choix du secrétaire-rédacteur français est tombé sur M. Charles Magne, rédacteur et chef de service à l'Agence télégraphique suisse. En outre, M. H. Monsch, directeur d'hôtel à St-Moritz-Bad, a été nommé contrôleur pour le contrôle des prix d'hôtels; ce poste sera vraisemblablement définitivement pourvu au printemps. Une autre importante modification et innovation dans l'organisation du Bureau central est l'adjonction d'un Bureau de placement que nous avons traité sous chiffre 4 des tractandas de ce jour. Par la nouvelle organisation de la Société et la constitution de son organisation, le travail du Bureau central s'est considérablement augmenté; on ne peut décharger le personnel actuel que si un personnel plus nombreux est mis à la disposition du Bureau. Le directeur démissionnaire, M. E. Stigeler, ainsi que ses collaborateurs méritent la plus vive reconnaissance de la Société pour l'énorme somme de travail fourni et pour la fidélité avec laquelle ils accompilent leur devoir. Un autre postulat a trait à la création d'un service de presse régulier; cette question est spécialement importante en raison du jugement par l'opinion publique de l'industrie hôtelière, de son importance et de ses désirs: le Comité provoquera d'ici peu une solution définitive de cette question. En ce qui concerne le Bureau central des marchandises, pour lequel un projet à grands traits a déjà été préparé, il n'est pas possible de donner aujourd'hui des renseignements

plus précis. Le Comité se propose de faire examiner et discuter ce projet par une grande Commission. De même, la proposition de la Section de Lausanne tendant au transfert du Bureau central n'est pas encore réglée définitivement: cette question est à différents points de vue, notamment financièrement, d'une telle portée que nous ne pouvons pas en brusquer la solution. Sur ces deux derniers points, le Comité espère pouvoir faire rapport à l'Assemblée de délégués du printemps et lui soumettre des propositions.

9^e Règlement du Fonds Tschumi.

En raison du départ du rapporteur, M. *Butticaz*, la discussion de ce tractanda est ajournée à la prochaine Assemblée de délégués.

10^e Divers.

Le président donne la parole au nouveau directeur du Bureau central, M. *Kurer*, qui déclare avoir acquis de la séance d'aujourd'hui l'impression que les hôteliers ne considèrent pas leurs assemblées comme étant des jours de fête, mais comme des journées de travail productif. A cette occasion, l'orateur rappelle un souvenir personnel du temps passé, alors que quittant l'exercice du bureau, il voulait son travail au mouvement en faveur des classes moyennes en Suisse. Alors, poursuit l'orateur, mes amis me demandèrent: « Comment pouvez-vous tenir temps à une classe sociale destinée à disparaître! » Mais grâce à un travail et une activité infatigable, la classe moyenne est de nouveau estimée et honorée parmi le peuple et auprès des autorités. A l'heure actuelle, où je me trouve à nouveau devant une décision de la plus grande portée, je me suis souvent posé la question de savoir si à mon âge je pouvais encore entreprendre une tâche aussi importante et aussi lourde de conséquences que celle qui m'est réservée évidem-

ment comme directeur du Bureau central. Et je me suis dit: « Oui! » car en réalité l'industrie hôtelière suisse est d'une grande importance et ce doit être un champ d'activité fructueux que de collaborer à son assainissement. Je vous promets d'être un serviteur fidèle dans l'œuvre de restauration de l'hôtellerie. Cependant, je ne puis atteindre ce but qu'avec votre appui et votre collaboration illimitée, auxquels je fais appel. Je vous remercie pour ma nomination et j'espère faire honneur à cet honneur!

M. le président *Bon* exprime de son côté l'espérance que l'appui des membres de la Société ne sera jamais défaut à M. *Kurer* et il lui souhaite le plus beau succès dans sa tâche et l'obtention de son but.

11^e Propositions individuelles.

Se référant à une récente notice de l'« Hôtel-Revue » sur un cas d'incident qui se produisit à l'Hôtel Métropole à Genève, M. *Häni* prie la rédaction de l'organe de la Société de se renseigner sur l'exactitude de telles informations, lorsqu'elles lui parviennent, avec de leur donner une plus grande publicité.

L'ordre du jour est épousé et le président clôture les délibérations en remerciant l'assemblée pour la persévérance dont les délégués ont fait preuve.

Clôture de la séance à 4 1/4 heures.

Le rédacteur du procès-verbal: E. Stigeler.

Approuvé pour la publication.

Le président central: Anton Bon.

P. S. Toutes réclamations relativement à ce protocole doivent être adressées au président central dans un délai de 14 jours. Si aucune réclamation ne parvient dans ce délai, le protocole est considéré comme approuvé.

Berlin. Herr Emil Bock, früher in Aegypten, St. Moritz und Esplandie-Hotel, Berlin, hat, wie wir vernehmen, am 1. November die Direktion von Lindemann's Hotel am Tiergarten übernommen, ein Sechsmillionenbau, mit allem modernen Komfort eingerichtet.

Montreux. Die Aktionärsversammlung der S. A. du Grand Hôtel Monney et Beau Séjour au Lac genehmigte nach einer Mitteilung der « N. Z. Ztg. » Rechnung und Bilanz für das am 31. Mai abgelaufene Betriebsjahr. Die Einnahmen die Immobilien von Bon-Port inbegriffen, erreichten 385.411 Franken gegen 265.288 Fr. im Vorjahr, so dass nach Befriedigung der Zinsen ein Verlust von 5597 Fr. bleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Bericht des Verwaltungsrates erklärt dieses Ergebnis der Tatsache, dass das letzte Betriebsjahr noch unter den Folgen des Krieges zu leiden hatte, überdies aber auch infolge des Rückgangs der Wechselseite, der Schwierigkeit des Uebertritts von Ausländern über die Schweizer-Grenze, der Verterzung der Lebensmittel und der Lohnansprüche des Hotelpersonals. Trotzdem vermochte die Gesellschaft, deren Aktienkapital seit dem September 1907 1.500.000 Fr. (nicht voll eingezahlt) beträgt, allen ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Fremdenfrequenz.

Bern. Laut Mitteilung des Verkehrsbusseus Bern verzeichneten die stadtbermischen Gasthöfe im Monat Nov. 1919 11.129 (1918: 9.569) Personen. Davon entfallen auf die Schweiz 7.763, Deutschland 7.736, Frankreich 423, Österreich 411, Russland 280, England 191, Amerika 211, andere Länder 1.094. Die Ausländer aus dem Ausland verzeichneten im Monat Nov. 1919: Schweiz 12.070, Deutschland 15.835, Österreich 152, Ungarn, inkl. Liechtenstein 878, Italien 568, Frankreich 424, Spanien u. Portugal 129, Belgien u. Luxemburg 152, Holland 73, Grossbritannien und Irland 329, Dänemark 42, Schweden und Norwegen 54, Russland 269, übrige europäische Staaten 383, Nordamerika 219, übrige aussereuropäische Länder 125. Totals 17.500 (1918: 12.889).

Closet-Papier
empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

1^a Wein- und Bier-Restaurant
nebst modernem Wohn- und Geschäftshaus an zentraler Lage
der Stadt Basel, wegen Wegzug an läufige, solvable Fachleute
sofort zu verkaufen.
Kaufpreis Fr. 325.000, Anzahlung Fr. 40.000. So präiswürdig.
Persönliche Auskunft an nachweislich kapitalkräftige Selbst-
käufer erteilt die Firma **C. Volderraer, Basel**, Kaufmännisches Vermittlungsbüro, Mittlere Strasse 58.

Stellen-Anzeiger N° 50

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Interne Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Aufsicht
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4. Fr. 5.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 1.50 . . . 2.50 . . . 3.— 4.—
Mehrzeilen werden pro Inserion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belohnungen werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Chef de réception-cassier est demandé par hotel
1er ordre, Suisse romande, dans premiers jours de Janvier.
Chiffre 1583

Direuteur. Hôtel de la Suisse romande, 130 lits, cherche
Directeur capable. Place à l'année. Envoyer offres avec
copie d'ordre, certificats, photographie, indication d'expédition
de gage. Chiffre 1401

Gouvernante d'étage, énergique et capable, est demandée
à partir entrée immédiate. Adresser offres à la Direction de
Grand Hotel à Morgins (Valais). (1400)

Gouvernante d'étage gagnant für grösseres Hotel in Genf.
Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Ge-
haltsansprüchen erbeten. Chiffre 1592

Gouvernante (générale) gesucht für erstklassiges Hotel
mittlerer Größe für Sommer- und Wintersaison in Graubünden, möglichst grösstenteils Deutsch, erwünscht
Gesundheit, ordentliche Erziehung, gute Referenzen und
Referenzen erfordern. Chiffre 1598

Sekretärin für gestil. Hotel für die Wintersaison im En-
gradin gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo
an Dr. Bazzola, Cresta Palace, Celerina. (1399)

Hotelschreiner gesucht für grosses Haus in Jasschreile, Chiffre 1398
Aussführliche Offerten erbeten.

Kochlehrerin gesucht, Lehrzeit 3 Jahre. Gute Schulbil-
dung. Offerte erbeten an Dr. Turbans Sanatorium, Davosplatz. (1397)

Kochin, gute, arbeitsame, für kleine Familie nach Paris ge-
sucht. Offerten mit Photo u. Lohnansprüchen erbeten. Ch. 1391

Kuchenchef. Für die Sommerzeit 1920 gesucht: für eine
kleine, kleine, grösste grösste grösste grösste grösste grösste
Kuchenschef. Kuchenschef mit Brigitte. Bewerber mit nur prima
Referenzen werden erachtet. Spezielle Offerten mit Photo und
Gehaltsansprüchen erlaubt. Chiffre 1395

Kuchenchef. Schweizer, erste Kraft, gesucht für erstkl. Haus
auf Frühjahr. Aussführliche Angebote erbeten. Chiffre 1395

Ingérie-Gürtlerin in Passantesse gesucht, gewandt in
Fleißgut und Verstopfen. Jahresstelle. Kürzlich sofort.
Chiffre 1394

Sekretär (II.) für Bureauhaus und Mithilfe in der Recep-
tion gesucht. Hôtel der französischen Schweiz. Jahres-
stelle. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Ge-
haltsansprüchen erbeten. Chiffre 1393

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. jede Mehrzile 50 Cts. Zuschlag.

Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 . . . 2.50

**Postmarken werden an Zahlung statt nicht an-
genommen. — Vorauszahlung erforderlich.**

Kostenreiche Einzahlung für das Schweiz an
Postbeamten aus V. A. (1400). Anzahlung per Mandat.

Nachbestellung ist die Internt-Chiffre beizufügen.

Belohnungen werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Comptable-caissier, diplomé, cherche place dans hotel de
1er ordre, paris français, anglais et allemand. Envoyer
adres à Louis Nert, Laufengasse 43, Bâle (Suisse). (13)

Direktion. Hotelfachmann, Mitte Dreissiger, in sämtlichen
Branchen des Faches bewandert, sprachenkundig, kautions-
fähig, sucht passendes Engagement. Vertrauenseule. Chiffre 883

Direktion sucht Schweizer im In- oder Ausland für sofort
oder kommenden Frühling. Prima Zeugnisse und erstklassige
Referenzen zur Verfügung. Chiffre 822

Direktor. Suisse, 22 l. 50 langues, a fondé de toutes les
branches, dirigent act. 1000 lits dans pays. Envoyer
cherche place analogue pour Mai 1920.

Sekretär-Kassier. Schweizer, 24 Jahre, tüchtig, fach- und
sprachenkundig, sucht Vertrauenseposten in erstkl. Haus.
Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 55

Sekretär-Kassier-Kassier. tüchtig, sachlich, sucht
Engagement per sofort oder später. Chiffre 891

Sekretär-Volontär. Hotelkoch, 20 Jahre, sehr gut
ausgebildet, und mit guten Kenntnissen, mit absolviert
Kellner-, Bureau- und Küchenberufe, sucht Stelle in grosses
erstklassiges Haus. Chiffre 55

Sekretärin-Kassiererin. sachlich und tüchtig, sucht
Engagement. Chiffre 31

Vertrauenseposte sucht Stelle als Hotelierstochter, mit allen Arbeiten
verbunden, der drei Sprachen möglich. Gute Zeugnisse zu
Diensten. Chiffre 63

Vertrauensestelle. Gymnasialaus, energischer, Frank-
reich, Italien, Alte grösste, verstandene Berichterstattung
kundig, in allen Zweigen des Hotelbetriebes durch, im Umgang mit
feiner Kundenschaft gewandt, sucht Vertrauensestelle in nur guten
Haus, eventuell auch als Gerantin in kleinem Haus. Nur deutsche
Referenzen. Chiffre 55

Chef de cuisine. Suisse romande, 22 ans, diplômé de l'Ecole de la
Société Suisse des Hôteliers et cours de cuisine, chefe place
dans hotel de 1er rang. Certificats et références à la main.
Chiffre 854

Sekretärin. Suisse romande, 22 ans, diplômé de l'Ecole de la
Société Suisse des Hôteliers et cours de cuisine, chefe place
dans hotel de 1er rang. Certificats et références à la main.
Chiffre 854

Chef de cuisine. durchaus sparsam, solid, ehrlich und erfah-
ren, auch in Dänisch bewandert, sucht Stelle in bestes
Haus oder Sanatorium. Chiffre 757

Chef de cuisine. jeune, capable, cherche place évent. aussi
comme chef de partie ou premier aide. Chiffre 41

Chef de cuisine. 36 ans, économie et capable, très bons certi-
ficates, chefe place. Chiffre 55

Chef de cuisine. durchaus sparsam, solid, mit besten Zeug-
nissen aus allen Zweigen des Hotelbetriebes durch, im Umgang mit
feiner Kundenschaft gewandt, sucht Stelle in gutes Haus, event. auch
in Sanatorium. Bonnes références. Chiffre 62

Chef de cuisine. durchaus sparsam und solid, mit besten Zeug-
nissen aus allen Zweigen des Hotelbetriebes durch, im Umgang mit
feiner Kundenschaft gewandt, sucht Stelle in gutes Haus, event. auch
in Sanatorium. Bonnes références. Chiffre 37

**Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant
für sofort. Erste Referenzen.** Chiffre 889

**Koch, junger, selbständiger, im Hotel- und Restaurants-
betrieb durchaus bewandert, sucht Engagement. Prima Zeug-
nisse und Referenzen stehen zu Diensten. Eintritt ab 1. Januar oder nach Ueber-
kunft.** Chiffre 8

**Koch, junger, gelehrter Pâtissier, sucht Stelle als Commis im
grösseres Hotel.** Chiffre 41

Kochköchin. Tochter, im Alter von 20 Jahren, sucht
Stelle in Hotel als Kochköchin oder Lehrköchin. Jüfchen nimmt entgegen: A. Weidmann, Rest. Eintisch, Schwamendingen (Zürich). (33)

**Kochköchin, durchaus sparsam und solid, mit besten Zeug-
nissen aus In- und Ausland, sucht Engagement für Saison- oder
Jahresstelle.** Chiffre 65

**Kochköchin, leistungsfähiger Fachkoch, der in dötschischen
wie ersterklassiger Hotel- und Restaurantküche von Grund
an bewandert ist, sucht Stelle in grösseres Hotel oder Sanatorium. Eintritt nach Belieben.** Chiffre 23

**Kochköchin, tüchtiger, sparsamer, mit guten Referenzen
aus langjährigen Stellen, sucht sofort für Wintersaison.
Gef. Offerten an Karl Döppeler, Chef, Hotel Schmelz, Rieden. (17)** Chiffre 47

**Kochköchin, tüchtiger, sparsamer, mit guten Referenzen
aus langjährigen Stellen, sucht sofort für Wintersaison.
Gef. Offerten an Karl Döppeler, Chef, Hotel Schmelz, Rieden. (17)** Chiffre 47

**Küchenassistent, tüchtiger, sucht Stelle für Wintersaison in besseres
Haus.** Chiffre 47

**Küchenassistent, Aussiedler, aus Landwirtschaft, sucht
Stelle für Wintersaison in besseres Haus.** Chiffre 55

**Küchenassistent, tüchtiger, gesetztes Alter, sprachenkundig,
sucht Stelle für sofort in gutem Hause.** Chiffre 66

**Ingerie. Junge Tochter mit Arbeitslehrerinnen-Patent, tüchtig
und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse.** Chiffre 39

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig, sucht Engagement
in erstklassiges Haus. Chiffre 67

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Ingerie-Gürtlerin. Schweizerin, tüchtig und unverlierig, deli-
gerig und energisch, präsentierend, wünscht Engagement im In-
oder Ausland. Sprachenkenntnisse, gute Zeugnisse. Chiffre 33

Kennen Sie?

CAFE FIX

Wenn nicht, verlangen Sie umgehend Offerete u. Muster
Lauber-Köhler, Luzern
Kaffee en gros

Hotel-Kochherd (System Sursee)

sowie

Billard (Morgenthaler)
komplett, mit Elfenbeinkugeln O F 6329 R
Schmid & Hallauer, Wauwil (Luzern).

Hotel zu verkaufen.

Modernes, gut eingerichtetes, vor einigen Jahren vollständig umgebautes und neu eingerichtetes

Hotel II. Ranges

an bester, aussichtsreicher Lage des bedeutendsten Fremdenplatzes der Zentralschweiz, mit 53 Fremdenbetten, Lift, Zentralheizung und Bäder, wird besonderer Umstände halber zu außerordentlich günstigen Bedingungen an soliden, tüchtigen Geschäftsmann

verkauft.

Offereten sub Chiffre O F 391 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Hotel in Graubünden zu verpachten.

Za. 11345

für tüchtigen Geschäftsmann erste Gelegenheit. Anfragen unter Chiffre Z. L. 6561 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 3554

A vendre.

Dans une station renommée du Valais deux concessions d'eau thermale importante d'une grande efficacité à haute température avec grand terrain à bâti, plus un immeuble pouvant servir d'hôtel ou pension, vis-à-vis d'une gare de grand passage. Saison toute l'année. Sports. Eventuellement on vendrait le tout meublé. Pour tous renseignements s'adresser à W. Müller, architecte à Sierre (Valais). 2701

Apéritif Allein echtes Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1816 Allaeinger Fabrikant Fabr. seit 1816
E. MEYER, BASEL. 11

Wegen Vergrösserung zu verkaufen:
Komplette Lokal-Telephon-Anlage

System Zellweger bestehend aus 5 Telephonen, 9 Wandapparaten, samt Leitungsmaterial geeignet für Hotel, alles noch sehr gut erhalten. Offereten unter A. Z. 1008 an der Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels und Pensionen!



Sie sparen Geld
bei Verwendung des

Watt-Taxe

Keine unbefugte Stromabnahme!
Keine Kurzschluss, mehr in den Gruppenleistungen!
Kein unbefugtes Auswechseln von Glühlampen!
Kein Durchschmelzen von leeren Sicherungspatrone!
Erhältlich bei Installateuren u. Elektrizitäts-Werken.
Prospekte und Auskunft durch

Watt-Taxe, Zürich.
Baubachstrasse 64, — Telefon B. 5801. 65
Vertreter für die französische Schweiz:
L. Vial & H. Bugnet, Rue Voltaire, 1. Genf.

Lebende
Karpfen
Schleien
Hechte
Forellen
Zugerrötel

Weihnachts-
karpfen
bis 6 Pfund schwer

empfiehlt zu billigen Preisen

Comestibleshaus

Zürich

Wih. Glaser, Direkt.

Rindermarkt 20

Teleph. H. 5121

35

Mme de Botka
de Buda-Pest

ent prie de l'importeur Weber
für Hotel de la Paix
für communications MM. les
Hôtels qui connaissent la
adresse de cette dame, voudront
bien la communiquer.

Tafel-Kunst - König

mit Bienehonigzusatz a
gegen Nachnahme
D. Rüegger - Zeller,
Unterterzen am Wallensee.
Telephon No. 29.

Es ist von grossem
VORTEIL

im Hotelbetriebe, wenn die

Küchenmoyenne

periodisch statt, wie viedort
üblich, erst Ende der Saison oder

des Jahres festgestellt wird.

durchdruck vor Verlusten und Ent-
täuschungen schützen und wenn
die Kosten der Bienehonigzusatz
um die Ausgaben oder den Pen-
sionspreisen oder den Küchen-
einnahmen besser in Einklang zu
bringen.

Das Anliegen dieser Zweck
bestens erfülltes Küchen-
kunst, die alle Kontrollen, Be-
triebskontrollen u. das periodi-
sche Buchen des persönlichen
Abschlusses, Inventuraufnahmen,
Abschlusses, etc., besorgt

E. Rüegger
Privat-Hotel, Waldhaus Flims.

Tochter

von gutem Haus, sucht Stelle

Z. Servieren

in besseres Hotel, event. Restau-
rant. Offereten unter Chiffre Mc 48782 an Publicitas A. G., Zürich.

Zu verkaufen:
Backofen

auf Abruch, gut erhalten, fast
nie gebraucht. Eisenkonstruktion.
Kaulebäckerei wollen sich melden
unter Chiffre G. J. A., postlagen
Menzingen (Zürich).

Closetpapier

Krepp-Closetpapier

empfiehlt ab Lager:

P. Gimmi & Co.

Papier und Karton en gros

St. Gallen.

Vorzugsofferte:

Kaffee, Hotel-Mischung, geröstet oder gemahlen. Fr. 4.40 p. Kg.
Kaffee, Jura-Mischung " " " 4.80 " " " 5.20 " " " 5.80 " " " 6.20 " " " 6.80 " " " 7.20 " " " 7.80 " " " 8.20 " " " 8.80 " " " 9.20 " " " 9.80 " " " 10.20 " " " 10.80 " " " 11.20 " " " 11.80 " " " 12.20 " " " 12.80 " " " 13.20 " " " 13.80 " " " 14.20 " " " 14.80 " " " 15.20 " " " 15.80 " " " 16.20 " " " 16.80 " " " 17.20 " " " 17.80 " " " 18.20 " " " 18.80 " " " 19.20 " " " 19.80 " " " 20.20 " " " 20.80 " " " 21.20 " " " 21.80 " " " 22.20 " " " 22.80 " " " 23.20 " " " 23.80 " " " 24.20 " " " 24.80 " " " 25.20 " " " 25.80 " " " 26.20 " " " 26.80 " " " 27.20 " " " 27.80 " " " 28.20 " " " 28.80 " " " 29.20 " " " 29.80 " " " 30.20 " " " 30.80 " " " 31.20 " " " 31.80 " " " 32.20 " " " 32.80 " " " 33.20 " " " 33.80 " " " 34.20 " " " 34.80 " " " 35.20 " " " 35.80 " " " 36.20 " " " 36.80 " " " 37.20 " " " 37.80 " " " 38.20 " " " 38.80 " " " 39.20 " " " 39.80 " " " 40.20 " " " 40.80 " " " 41.20 " " " 41.80 " " " 42.20 " " " 42.80 " " " 43.20 " " " 43.80 " " " 44.20 " " " 44.80 " " " 45.20 " " " 45.80 " " " 46.20 " " " 46.80 " " " 47.20 " " " 47.80 " " " 48.20 " " " 48.80 " " " 49.20 " " " 49.80 " " " 50.20 " " " 50.80 " " " 51.20 " " " 51.80 " " " 52.20 " " " 52.80 " " " 53.20 " " " 53.80 " " " 54.20 " " " 54.80 " " " 55.20 " " " 55.80 " " " 56.20 " " " 56.80 " " " 57.20 " " " 57.80 " " " 58.20 " " " 58.80 " " " 59.20 " " " 59.80 " " " 60.20 " " " 60.80 " " " 61.20 " " " 61.80 " " " 62.20 " " " 62.80 " " " 63.20 " " " 63.80 " " " 64.20 " " " 64.80 " " " 65.20 " " " 65.80 " " " 66.20 " " " 66.80 " " " 67.20 " " " 67.80 " " " 68.20 " " " 68.80 " " " 69.20 " " " 69.80 " " " 70.20 " " " 70.80 " " " 71.20 " " " 71.80 " " " 72.20 " " " 72.80 " " " 73.20 " " " 73.80 " " " 74.20 " " " 74.80 " " " 75.20 " " " 75.80 " " " 76.20 " " " 76.80 " " " 77.20 " " " 77.80 " " " 78.20 " " " 78.80 " " " 79.20 " " " 79.80 " " " 80.20 " " " 80.80 " " " 81.20 " " " 81.80 " " " 82.20 " " " 82.80 " " " 83.20 " " " 83.80 " " " 84.20 " " " 84.80 " " " 85.20 " " " 85.80 " " " 86.20 " " " 86.80 " " " 87.20 " " " 87.80 " " " 88.20 " " " 88.80 " " " 89.20 " " " 89.80 " " " 90.20 " " " 90.80 " " " 91.20 " " " 91.80 " " " 92.20 " " " 92.80 " " " 93.20 " " " 93.80 " " " 94.20 " " " 94.80 " " " 95.20 " " " 95.80 " " " 96.20 " " " 96.80 " " " 97.20 " " " 97.80 " " " 98.20 " " " 98.80 " " " 99.20 " " " 99.80 " " " 100.20 " " " 100.80 " " " 101.20 " " " 101.80 " " " 102.20 " " " 102.80 " " " 103.20 " " " 103.80 " " " 104.20 " " " 104.80 " " " 105.20 " " " 105.80 " " " 106.20 " " " 106.80 " " " 107.20 " " " 107.80 " " " 108.20 " " " 108.80 " " " 109.20 " " " 109.80 " " " 110.20 " " " 110.80 " " " 111.20 " " " 111.80 " " " 112.20 " " " 112.80 " " " 113.20 " " " 113.80 " " " 114.20 " " " 114.80 " " " 115.20 " " " 115.80 " " " 116.20 " " " 116.80 " " " 117.20 " " " 117.80 " " " 118.20 " " " 118.80 " " " 119.20 " " " 119.80 " " " 120.20 " " " 120.80 " " " 121.20 " " " 121.80 " " " 122.20 " " " 122.80 " " " 123.20 " " " 123.80 " " " 124.20 " " " 124.80 " " " 125.20 " " " 125.80 " " " 126.20 " " " 126.80 " " " 127.20 " " " 127.80 " " " 128.20 " " " 128.80 " " " 129.20 " " " 129.80 " " " 130.20 " " " 130.80 " " " 131.20 " " " 131.80 " " " 132.20 " " " 132.80 " " " 133.20 " " " 133.80 " " " 134.20 " " " 134.80 " " " 135.20 " " " 135.80 " " " 136.20 " " " 136.80 " " " 137.20 " " " 137.80 " " " 138.20 " " " 138.80 " " " 139.20 " " " 139.80 " " " 140.20 " " " 140.80 " " " 141.20 " " " 141.80 " " " 142.20 " " " 142.80 " " " 143.20 " " " 143.80 " " " 144.20 " " " 144.80 " " " 145.20 " " " 145.80 " " " 146.20 " " " 146.80 " " " 147.20 " " " 147.80 " " " 148.20 " " " 148.80 " " " 149.20 " " " 149.80 " " " 150.20 " " " 150.80 " " " 151.20 " " " 151.80 " " " 152.20 " " " 152.80 " " " 153.20 " " " 153.80 " " " 154.20 " " " 154.80 " " " 155.20 " " " 155.80 " " " 156.20 " " " 156.80 " " " 157.20 " " " 157.80 " " " 158.20 " " " 158.80 " " " 159.20 " " " 159.80 " " " 160.20 " " " 160.80 " " " 161.20 " " " 161.80 " " " 162.20 " " " 162.80 " " " 163.20 " " " 163.80 " " " 164.20 " " " 164.80 " " " 165.20 " " " 165.80 " " " 166.20 " " " 166.80 " " " 167.20 " " " 167.80 " " " 168.20 " " " 168.80 " " " 169.20 " " " 169.80 " " " 170.20 " " " 170.80 " " " 171.20 " " " 171.80 " " " 172.20 " " " 172.80 " " " 173.20 " " " 173.80 " " " 174.20 " " " 174.80 " " " 175.20 " " " 175.80 " " " 176.20 " " " 176.80 " " " 177.20 " " " 177.80 " " " 178.20 " " " 178.80 " " " 179.20 " " " 179.80 " " " 180.20 " " " 180.80 " " " 181.20 " " " 181.80 " " " 182.20 " " " 182.80 " " " 183.20 " " " 183.80 " " " 184.20 " " " 184.80 " " " 185.20 " " " 185.80 " " " 186.20 " " " 186.80 " " " 187.20 " " " 187.80 " " " 188.20 " " " 188.80 " " " 189.20 " " " 189.80 " " " 190.20 " " " 190.80 " " " 191.20 " " " 191.80 " " " 192.20 " " " 192.80 " " " 193.20 " " " 193.80 " " " 194.20 " " " 194.80 " " " 195.20 " " " 195.80 " " " 196.20 " " " 196.80 " " " 197.20 " " " 197.80 " " " 198.20 " " " 198.80 " " " 199.20 " " " 199.80 " " " 200.20 " " " 200.80 " " " 201.20 " " " 201.80 " " " 202.20 " " " 202.80 " " " 203.20 " " " 203.80 " " " 204.20 " " " 204.80 " " " 205.20 " " " 205.80 " " " 206.20 " " " 206.80 " " " 207.20 " " " 207.80 " " " 208.20 " " " 208.80 " " " 209.20 " " " 209.80 " " " 210.20 " " " 210.80 " " " 211.20 " " " 211.80 " " " 212.20 " " " 212.80 " " " 213.20 " " " 213.80 " " " 214.20 " " " 214.80 " " " 215.20 " " " 215.80 " " " 216.20 " " " 216.80 " " " 217.20 " " " 217.80 " " " 218.20 " " " 218.80 " " " 219.20 " " " 219.80 " " " 220.20 " " " 220.80 " " " 221.20 " " " 221.80 " " " 222.20 " " " 222.80 " " " 223.20 " " " 223.80 " " " 224.20 " " " 224.80 " " " 225.20 " " " 225.80 " " " 226.20 " " " 226.80 " " " 227.20 " " " 227.80 " " " 228.20 " " " 228.80 " " " 229.20 " " " 229.80 " " " 230.20 " " " 230.80 " " " 231.20 " " " 231.80 " " " 232.20 " " " 232.80 " " " 233.20 " " " 233.80 " " " 234.20 " " " 234.80 " " " 235.20 " " " 235.80 " " " 236.20 " " " 236.80 " " " 237.20 " " " 237.80 " " " 238.20 " " " 238.80 " " " 239.20 " " " 239.80 " " " 240.20 " " " 240.80 " " " 241.20 " " " 241.80 " " " 242.20 " " " 242.80 " " " 243.20 " " " 243.80 " " " 244.20 " " " 244.80 " " " 245.20 " " " 245.80 " " " 246.20 " " " 246.80 " " " 247.20 " " " 247.80 " " " 248.20 " " " 248.80 " " " 249.20 " " " 249.80 " " " 250.20 " " " 250.80 " " " 251.20 " " " 251.80 " " " 252.20 " " " 252.80 " " " 253.20 " " " 253.80 " " " 254.20 " " " 254.80 " " " 255.20 " " " 255.80 " " " 256.20 " " " 256.80 " " " 257.20 " " " 257.80 " " " 258.20 " " " 258.80 " " " 259.20 " " " 259.80 " " " 260.20 " " " 260.80 " " " 261.20 " " " 261.80 " " " 262.20 " " " 262.80 " " " 263.20 " " " 263.80 " " " 264.20 " " " 264.80 " " " 265.20 " " " 265.80 " " " 266.20 " " " 266.80 " " " 267.20 " " " 267.80 " " " 268.20 " " " 268.80 " " " 269.20 " " " 269.80 " " " 270.20 " " " 270.80 " " " 271.20 " " " 271.80 " " " 272.20 " " " 272.80 " " " 273.20 " " " 273.80 " " " 274.20 " " " 274.80 " " " 275.20 " " " 275.80 " " " 276.20 " " " 276.80 " " " 277.20 " " " 277.80 " " " 278.20 " " " 278.80 " " " 279.20 " " " 279.80 " " " 280.20 " " " 280.80 " " " 281.20 " " " 281.80 " " " 282.20 " " " 282.80 " " " 283.20 " " " 283.80 " " " 284.20 " " " 284.80 " " " 285.20 " " " 285.80 " " " 286.20 " " " 286.80 " " " 287.20 " " " 287.80 " " " 288.20 " " " 288.80 " " " 289.20 " " " 289.80 " " " 290.20 " " " 290.80 " " " 291.20 " " " 291.80 " " " 292.20 " " " 292.80 " " " 293.20 " " " 293.80 " " " 294.20 " " " 294.80 " " " 295.20 " " " 295.80 " " " 296.20 " " " 296.80 " " " 297.20 " " " 297.80 " " " 298.20 " " " 298.80 " " " 299.20 " " " 299.80 " " " 300.20 " " " 300.80 " " " 301.20 " " " 301.80 " " " 302.20 " " " 302.80 " " " 303.20 " " " 303.80 " " " 304.20 " " " 304.80 " " " 305.20 " " " 305.80 " " " 306.20 " " " 306.80 " " " 307.20 " " " 307.80 " " " 308.20 " " " 308.80 " " " 309.20 " " " 309.80 " " " 310.20 " " " 310.80 " " " 311.20 " " " 311.80 " " " 312.20 " " " 312.80 " " " 313.20 " " " 313.80 " " " 314.20 " " " 314.80 " " " 315.20 " " " 315.80 " " " 316.20 " " " 316.80 " " " 317.20 " " " 317.80 " " " 318.20 " " " 318.80 " " " 319.20 " " " 319.80 " " " 320.20 " " " 320.80 " " " 321.20 " " " 321.80 " " " 322.20 " " " 322.80 " " " 323.20 " " " 323.80 " " " 324.20 " " " 324.80 " " " 325.20 " " " 325.80 " " " 326.20 " " " 326.80 " " " 327.20 " " " 327.80 " " " 328.20 " " " 328.80 " " " 329.20 " " " 329.80 " " " 330.20 " " " 330.80 " " " 331.20 " " " 331.80 " " " 332.20 " " " 332.80 " " " 333.20 " " " 333.80 " " " 334.20 " " " 334.80 " " " 335.20 " " " 335.80 " " " 336.20 " " " 336.80 " " " 337.20 " " " 337.80 " " " 338.20 " " " 338.80 " " " 339.20 " " " 339.80 " " " 340.20 " " " 340.80 " " " 341.20 " " " 341.80 " " " 342.20 " " " 342.80 " " " 343.20 " " " 343.80 " " " 344.20 " " " 344.80 " " " 345.20 " " " 345.80 " " " 346.20 " " " 346.80 " " " 347.20 " " " 347.80 " " " 348.20 " " " 348.80 " " " 349.20 " " " 349.80 " " " 350.20 " " " 350.80 " " " 351.20 " " " 351.80 " " " 352.20 " " " 352.80 " " " 353.20 " " " 353.80 " " " 354.20 " " " 354.80 " " " 355.20 " " " 355.80 " " " 356.20 " " " 356.80 " " " 357.20 " " " 357.80 " " " 358.20 " " " 358.80 " " " 359.20 " " " 359.80 " " " 360.20 " " " 360.80 " " " 361.20 " " " 361.80 " " " 362.20 " " " 362.80 " " " 363.20 " " " 363.80 " " " 364.20 " " " 364.80 " " " 365.20 " " " 365.80 " " " 366.20 " " " 366.80 " " " 367.20 " " " 367.80 " " " 368.20 " " " 368.80 " " " 369.20 " " " 369.80 " " " 370.20 " " " 370.80 " " " 371.20 " " " 371.80 " " " 372.20 " " " 372.80 " " " 373.20 " " " 373.80 " " " 374.20 " " " 374.80 " " " 375.20 " " " 375.80 " " " 376.20 " " " 376.80 " " " 377.20 " " " 377.80 " " " 378.20 " " " 378.80 " " " 379.20 " " " 379.80 " " " 380.20 " " " 380.80 " " " 381.20 " " " 381.80 " " " 382.20 " " " 382.80 " " " 383.20 " " " 383.80 " " " 384.20 " " " 384.80 " " " 385.20 " " " 385.80 " " " 386.20 " " " 386.80 " " " 387.20 " " " 387.80 " " " 388.20 " " " 388.80 " " " 389.20 " " " 389.80 " " " 390.20 " " " 390.80 " " " 391.20 " " " 391.80 " " " 392.20 " " " 392.80 " " " 393.20 " " " 393.80 " " " 394.20 " " " 394.80 " " " 395.20 " " " 395.80 " " " 396.20 " " " 396.80 " " " 397.20 " " " 397.80 " " " 398.20 " " " 398.80 " " " 399.20 " " " 399.80 " " " 400.20 " " " 400.80 " " " 401.20 " " " 401.80 " " " 402.20 " " " 40